

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torngauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anknüpfer auf Verlangen beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseits, Umschlag, Schmeißer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag Donnerstags, und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 154

Sonnabend, den 28. Dezember 1929.

32. Jahrg.

Meine Zeitung für einige Leser

Der bisherige Vorkäufer der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurman, ist abberufen worden und wird im Januar durch einen neuen Vorkäufer ersetzt.
Der politische Zentralrat der chinesischen Regierung in Peking beschloß, am 1. Januar einen Erlaß zu veröffentlichen, durch den alle in China anwesenden Ausländer der chinesischen Gerichtsbarkeit unterstellt werden.

Altempause.

Zwangswirtschaft in Berlin. — Gutes Beispiel. — Schlußrechnung. — Zahlungsverpflichtungen. — Der Schmacht räumen. — Der Waffenverbrauch.
Der Bürgermeister von Berlin war es — der Oberbürgermeister ist verfallen und wird vielleicht seine Sprache vor der Öffentlichkeit überhaupt nicht mehr wiederfinden —, der füglich das Verlangen nach einer Altempause für die Reichshauptstadt in der Vergangenheit auf das feine nach all den anstrengenden, druckaufwühlenden Erlebnissen der letzten Wochen und Monate erst einmal wieder nach Luft ringen und neue Möglichkeiten eines vernünftigen, den recht unbenutzen gewordenen Verhältnissen der Gegenwart angepassten Lebens gewinnen konnte.
Nun ja, der Anfang dazu ist gemacht. Das Berliner Rathaus hat sich in der vergangenen Woche dem Reichsregierung angeschlossen und ist, und bis auf weiteres ist nun die ganze Verantwortung den sonst zu selbständiger Beschlussfassung berechneten Vertretern der Bürgererschaft abgenommen und auf die Verwaltungsorgane übertragen worden, die sich auf die Gefahr disziplinärer und selbst sogar privatrechtlicher Sanktionsmaßnahmen lediglich in die Verfügungen des Oberbürgermeisters halten haben. Ein nicht unwahrscheinlicher Zustand, denn man jagt, zumal die größte Stadt des Reiches getroffen worden ist. Aber man wird dabei auch vorteilhafte Seiten entdecken können. Das Beispiel von Berlin kann für viele andere Städte im Lande eine erziehbare Wirkung ausüben, denn wir wissen ja nur zu gut, daß Altempausen auch anderwärts, in Dresden zum Beispiel, in Kassel und Düsseldorf, vor vielen kleineren Gemeinden gar nicht zu reden, in der Stadtwirtschaft sehr bringend am Platze wären. Einmal müssen wir schließlich wieder lernen, uns nach der Decke zu strecken, da ja das Strecken der Decke nach unseren berechtigten oder gar nach unseren unberechtigten Wünschen seine Grenzen hat.

Unders steht es leider mit dem Reich in seinem Verhältnis zu den auswärtigen Mächten, die sich unmittelbar nach dem Jahreswechsel wieder in Haag versammelt werden, um nun endlich die Schlußrechnung für den Weltkrieg zur Unterfertigung vorzulegen. Hier soll es keine Altempause mehr geben, da wir sie angedacht gemäß dem Dawes-Plan während der ersten vier Jahre seiner Gültigkeit bereits genossen haben. Unsere Verhandlungsgegner scheint es nicht sehr zu bestimmen, daß wir in dieser vermeintlichen Schwanzzeit nichts weniger als Kräfte zu erhöhter Zahlungsfähigkeiten gewonnen haben, und wenn Frankreich jetzt selbst von sich sagen muß, daß es so ziemlich das reichste Land der Erde geworden ist, oder, daß es doch wenigstens so gesichert in seinem materiellen Wohlstand dastehet, daß es hoffnungslos in die Zukunft sehen kann, so soll es trotzdem dabei bleiben, daß Deutschland für weitere sechs Jahrzehnte auf große Zahlungsvorgaben festgelegt wird, gleichviel, ob diese Lasten tragen kann oder nicht.

Im Reich wird jetzt mit ernsthafter Schuldentilgung begonnen und damit also nach oben hin geeizt, daß wir entschlossen sind, unseren Schmachtrümen noch enger zu ziehen, als es bisher schon der Fall war. Wenn dazu freilich wichtige Verbrauchsteuern erhöht werden müssen, gelangt so muß sehr bald die Frage aufkommen, ob auf diesem Wege nicht breite Volksmassen in ihren notwendigen Lebensunterhalt bis zur Unmöglichkeit gefährdet werden. Die Sozialdemokratie hat jedoch mit ihrer Zustimmung zur Erhöhung wichtiger landwirtschaftlicher Zölle eine Selbstüberwindung gezeigt, die nicht gering veranschlagt werden darf. Um so schwieriger muß es sein, sie nun auch noch für die härteste Bekämpfung des Massenverbrauchs zu gewinnen. Sollen wir mit vorurteilsloseren Gläubigern zu rechnen, dann würde die gewiß unsicher für eine angemessene Altempause zu haben sein. Aber die Gläubiger von Versailles?

Wechsel in der amerikanischen Botschaft

Wer wird Nachfolger in Berlin?
Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Jakob Gould Schurman, hat am Freitag zum Präsidenten Hoover in Washington ein Telegramm erlassen, in dem dieser das von Schurman bei dem Präsidentenwechsel in Amerika eingereichte Rücktrittsgesuch annimmt. Botschafter Schurman wird Berlin im Laufe des Monats Januar 1930 verlassen. Über die Frage seines Nachfolgers läßt sich im Augenblick noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Schurman steht im Alter von 75 Jahren.
Der bisherige diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin ist schließlich der belgische fremdlandische Botschafter in Deutschland gewesen. Nicht bloß in der Berliner „Gesellschaft“, sondern er war eigentlich überall dabei, wo es etwas zu sehen und zu erleben gab. Er hat in der Diplomatentage des Reichstags, aber wohl noch öfter, als Teilnehmer an Veranstaltungen, die eine Großartigkeit deutschen Sinnes zeigen oder feiern sollten. Und seine gute Kenntnis der deutschen Sprache erleichterte ihm dies. Er hat so mit eigenen Augen sehen können, wie Deutschland sich wieder emporklimmt. Aber diese Berichte verfolge der Professor-Diplomat mit mehr als nur politisch-wissenschaftlichen Wägen. Er, der frühere Heidelberg



Schurman.

des Herzens zu Deutschland. Nicht bloß gelegentlich in seiner Heimat, sondern sehr, sehr oft auch in außerdeutschen Zeitungen suchte er Verbindungs für das Werden, aber auch für die schwere Gegenwart des neuen Deutschlands zu erwecken. Und er hat ja auch praktisch geholfen. Erst im vorigen Jahr hat er bekanntlich der Seidelerberger Anverpflichtung eine durch eigene Sammelstätigkeit in Amerika angebrachte Summe von 280 000 Dollar für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt, ein Dank dafür, daß ihn diese älteste deutsche Universität zum Ehren doktor ernannt hatte. Aber nicht nur hierfür, sondern wegen seines ganzen, über ein Wohlwollen weit hinausgehenden Verständnisses für Deutschland wird man ihm besonders herzlich danken dürfen.

Der Lebenslauf.

Jacob G. Schurman ist 1854 in Freeborn geboren und entstammt einer aus Holland nach Amerika ausgewanderten Familie. An den Universitäten Paris, Edinburgh, Heidelberg, Berlin, Göttingen betrieb er juristische und philologische Studien, wurde dann an verschiedenen amerikanischen Colleges Lehrer für Philosophie und 1892 Präsident der Cornell-Universität, ein Amt, das er bis 1920 bekleidete. War vor dem letzten Bestand der Ämter, 1921 Gelehrter in Paris, als er 1925 als Nachfolger Houghtons nach Berlin kam.

Räumungsdebatten in Paris.

Frankreich und der Young-Plan.
Am zweiten Weihnachtstages besichtigte sich die französische Kammer mit einer Diskussion über die Anknüpfung, die im wesentlichen den Young-Plan und im Zusammenhang damit die deutsch-französische Verbindungspolitik umfaßt. Das Resultat waren heftige Angriffe auf die Haltung Briands, der erstens erwiderte, daß kaum etwas herausfame, was die vorgezeichnete Haltung Frankreichs bei der bevorstehenden Konferenz in Haag über den Young-Plan gefährden könnte.

Von der Rechts- und den Nationalisten wurden sowohl der Young-Plan wie die gesamte Ausgleichspolitik heftig bekämpft, nachdem Herrriot für die Idee eines vereinigten Europas gesprochen hatte.

Briand spricht.

Der Ministerpräsident sagte u. a., der Vorwurf der Verschiedenheit, den man gegen ihn erhebt, ist unberechtigt. Man könne Deutschland, ein 60-Millionen-Volk, auf die Dauer nicht durch Zwangsmaßnahmen beherrschen. Besonders ungerecht empfinde er den Vorwurf, daß er die Interessen Polens missachte. Als er sich der oberirdischen Frage annahm, habe es seinen Polen gegenüber, der ihm nicht dafür gewagt hätte. Der Locarno-Pakt habe auch den Vorteil gehabt, daß er den einseitigen Willen Deutschlands auf Selbstbeherrschung beschränkte. Man solle, rief Briand aus, seien eher geneigt, den verführerischen Klängen der Kriegstrommeln und der Ironie zu lauschen als den Worten des Friedens. Die Politik des Friedens sei gerechtfähig; man habe sie auch in der letzten Zeit wieder durch heftige Äußerungen zu erschüttern verstanden.

Aber, ich werde nachleben und diese Politik fortsetzen, so lange ich es kann, bis zu meinem letzten Atemzuge; und wenn ich bis zum Ende meinen Weg beglaube, denn so fordert es mein Glaube.

Man könne auf die Sicherheit Frankreichs bedacht sein, ohne deshalb den Ruf nach politischer Weltfriede zu vernachlässigen. Man könne auch die Sicherheit der Räumung beschleunigt werden könne, wenn Deutschland den Beweis seines guten Willens gegeben habe. Daraus folge, daß die Räumung beschleunigt werden kann, wenn Deutschland einem Teil der ihm auferlegten Verpflichtungen nachkomme. So lange er den Posten des Außenministers bekleide, werde er nicht zulaufen, daß Frankreich sein Verprechen breche.

Die Reichsregierung an den Feiertagen.

Hindenburg in Berlin.
Reichspräsident von Hindenburg verbrachte die Feiertage in Kreutz seiner Familie. Der größte Teil der Minister ist die Feiertage über in Berlin geblieben. Der Reichsfinanzminister Molkenhauer hat sich in seine Heimat begeben. Er dürfte jedoch unmittelbar nach dem Fest wieder nach Berlin zurückkehren. In der Frage der Nachfolge des Staatssekretärs Pöschel wird die Entscheidung erst gegen Ende der Woche fallen.

Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Ab 1. Januar.
Das Protokoll der Internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, die am 20. d. M. zum Abschluß gekommen ist, wurde von Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Irland, Ungarn, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Schweden unterzeichnet.

Die Länder Finnland, Italien, Rumänien und Serbien haben sich das Recht vorbehalten, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, legen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der in Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.

Landwirtschaftsorganisation in Schleswig-Holstein.

Vereinigung.
Die Vertreterversammlung des Schleswig-Holsteinischen Bauernbundes und der Provinzialversammlung des Landbundes Schleswig-Holstein haben die Vereinigung der beiden Organisationen beschlossen. Der Vorstand der neuen Einheitsorganisation wird von den Vorständen der alten Organisationen gebildet. Die Bureau und die Zeitungen der Organisationen werden zusammengelegt. Der Schleswig-Holsteinische Bauernverein, welcher schon früher die grundsätzliche Vereinstilgung zum Zusammenschluß ausgesprochen hatte, ist unter den gleichen Bedingungen der Einheitsorganisation beigetreten.

Nollage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Vordruckungen der Gewerkschaft.

Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands hat an das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, in der es heißt:

„Die Metallarbeiter des rheinisch-westfälischen Industriegebietes befinden sich seit längerer Zeit in einer bedauerlichen Lage. Durch die Rationalisierungsmaßnahmen in der ergebenden Eisen- und Stahlindustrie hat die Produktionsmöglichkeit so stark zugenommen, daß fast wohl der Inlands- wie auch der Auslandsmarkt unter Berücksichtigung der heutigen Finanzverhältnisse nicht in der Lage ist, die erregte Produktion aufzunehmen. In den letzten Jahren ist hierdurch im Übermaß ein Verfall der Betriebe zu verzeichnen. Die Unternehmer bewahren sich durch Einlegung von Retentionsrücklagen vor Schäden. Die meisten Betriebe arbeiten seit Wochen nur noch für Schichten je Arbeitswoche, ein großer Teil nur vier und in einigen Betrieben werden nur drei Schichten je Woche verfahren. Eine Unterfüllung aus der Arbeitslosenversicherung erhalten diese armen Menschen nicht und sind daher nicht in der Lage, bei den hiesigen Gebiet hohen Preisen für Lebensunterhaltsartikel den Familienangehörigen das Notwendige zu kaufen. Hierzu kommt, daß die meisten Werte in der Zeit vom 24. Dezember 1929 bis 2. Januar 1930 stützten.“

Ein Mittelmeerpaß?

Auf Wunsch Italiens.

„New York Herald“ zufolge ist in Paris Kreisen von einem besonderen Sicherheitsabkommen mit der Mittelmeerstaaten die Rede, das auf der Londoner Flottenkonferenz Gehalt annehmen könnte. Dieser Gedanke, den die italienische Regierung bei den französischen-italienischen Vorbesprechungen angeregt habe, finde die volle Unterstützung Frankreichs. In der Briand von italienischen Vorkämpfer überreichen Note sei dieser Gedanke näher erläutert worden. Dem vorgeschlagenen Mittelmeerpaß, der entweder das im Zusammenhang mit der Washingtoner Konferenz abgeschlossene Pazifikabkommen oder das Locarnoabkommen zum Muster nehmen werde, würden außer Frankreich und Italien auch England und auf Grund einer Pariser Unterredung auch Spanien betreten.

Weihnachtsrede des Papstes.

Die Abmachungen mit Italien.

Der Papst empfing das Kardinalskollegium zur Entgegennahme der Glückwünsche. Bei dieser Gelegenheit hielt Pius XI. eine Rede, in der er die Ereignisse des Jahresrückblicks und vor allem den Vorkampfbesuch besprach. Er drückte seine Freude über die durch die Verträge und den Königsbesuch entstehende neue Lage aus. Er bedauerte aber, daß die katholische Aktion nicht so behandelt werde, wie sie es werden müßte und wie der entsprechende Artikel des Vertrages es verlange. Zu behaupten, daß die Wenn auch einzelne Politisierende unter den Mitgliedern der katholischen Aktion sein sollten, so könne man deshalb nicht sagen, daß die katholische Aktion sich in die Politik einmische. Der Papst erklärte auch, daß er mit der Lage der katholischen Presse unzufrieden sei. Sie werde unwürdig schlecht behandelt und das zu einer Zeit, in der Monumente angezündet werden, deren Opportunität anzuerkennen schwer sei und die, wenn nicht nach den Buchstaben, so doch dem Geiste nach mit den Abmachungen in Widerspruch stünden; das auch zu einer Zeit, wo man Gleichheit und Gleichheiten gewähre für Bedürfnisse. Die gegen diesen Geist vertrieben, die unehrliche und rücksichtslos gegen den Glauben, Vater, Feind und die Geistes und Verstand ansetzende gerade in den Punkten in Aufruch versetzt wollten, die der Papst richtiggeheißt und verurteilt habe.

Empfang italienischer Persönlichkeiten beim Papst.

Im kleinen Ehrensal, empfing der Papst in feierlicher Ausdehnung den Herzog und die Herzogin von Savoien, den Herzog von Spoleto, den Grafen von Turin und den Herzog von Abruzzen. Die Persönlichkeiten waren begleitet von italienischen Vorkämpfer beim heiligen Vater, Graf de Vecchi, und ihrem Gefolge. Die Persönlichkeiten trübten sodann den Staatssekretär Kardinal Gasparri einen Besuch ab und besuchten auch die Basilika St. Peter.

Der Friede im Fernen Osten.

Der Leiter der Ostbahn in Chorbín eingetroffen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Wien sind laut amtlicher Mitteilung wiederhergestellt worden. In Chorbín traf der neuernannte Leiter der chinesischen Ostbahn, Ingenieur Audo, mit seinem Stellvertreter Demitoff und dem Vertreter des russischen Konsularbeamten Zimnowitsch ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von Vertretern der chinesischen Regierung und vom deutschen Generalkonsul empfangen. Die chinesische Polizei hatte den Bahnhof besetzt, weil man befürchtete, daß auf die russischen Beamten von westlich-östlicher Seite ein Anschlag verübt werden könnte. Audo und Demitoff haben sofort die Leitung der chinesischen Ostbahn übernommen.

Kampf gegen das Weihnachtsfest.

Die Sowjetregierung schlägt vor. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde im Zusammenhang mit den neuen schweren Kampfmaßnahmen der Sowjetregierung gegen die Kirche in mehreren Städten der Sowjetunion das Weihnachtsfest nicht gefeiert. So in Moskau, in Leningrad und in anderen Großstädten, wo in sämtlichen Betrieben gearbeitet wurde. In Sibirien, Chorbín, Kiew und Odessa wurden mehr als 10 Kirchen geschlossen und ihr Eigentum zugunsten des Staates beschlagnahmt. In verschiedenen Gegenden der Sowjetunion kam es zu Zusammenstößen zwischen Gläubigen und Kommunisten, die vielfach verletzten und Getöteten zu führen. Die politische Polizei nahm in verschiedenen Orten Verhaftungen vor.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Weihnachtsbotschaft aus England.

Der bekannte englische Seeräuber General Sir Jan Hamilton hat an den Vorsitz der Deutsch-Englischen Vereinigung in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: Weihnachtsbotschaft an Deutschland. Die schwerverwundeten englischen Soldaten in Gifford House Kompanien grüßen alle triegelschädlichen Soldaten in deutschen Lazaretten. General Jan Hamilton.

Depot- und Depositionsgeschäfte.

Mit Ende dieses Monats tritt das Gesetz über Depot- und Depositionsgeschäfte vom 26. Juni 1925 außer Kraft. Hiermit fallen die Bestimmungen, die dieses Gesetz für den Betrieb von Depot- und Depositionsgeschäften enthält, fort. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Art von Bankgeschäften für die Kredit- und Kapitalwirtschaft soll jedoch die Reichsregierung gewisse Kontrollen und Eingriffsmöglichkeiten für die zuständigen Behörden auch in Zukunft für erforderlich. Es ist daher ein Gesetz in Vorbereitung, das diese Möglichkeiten schafft, insbesondere unter gewissen Voraussetzungen die Unterlegung des Geschäftsbetriebes ermöglicht. Diesen Vorschriften werden Kraft besonderer Übergangsbestimmungen auch solche Unternehmen unterliegen, die den Betrieb von Depot- und Depositionsgeschäften zwischen dem 1. Januar 1930 und dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes beginnen.

China.

Aufhebung der Exterritorialität am 1. Januar.

Der Politische Zentralrat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, am 1. Januar einen Erlaß zu veröffentlichen, durch den die Exterritorialität aufgehoben wird, die in China anwesigen Ausländer den chinesischen Gerichten unterstellt werden und der ein Gesetz verkündet, das die Rechtsverfahren zwischen Chinesen und Ausländern regelt.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Präsidenten von Argentinien, Frigoden, ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu seiner Rettung bei dem gegen ihn gerichteten Mordanschlag herzlich beglückwünscht.

Königsberg. Der russische Generalkonsul in Königsberg, Professor Dr. Meerhoff, wurde nach Moskau zurückberufen. An seine Stelle tritt der frühere Generalkonsul der Sowjetrepublik in Shanghai, Friedrich Schlegel.

Gautscho. Der badische Staatspräsident hat dem Papst zu dessen goldenem Priesterjubiläum die Glückwünsche der badischen Regierung überreicht.

Brag. Der scheidende Minister beschloß auf Antrag des Ministers Dr. Ludwig Geck (Deutsch-Soz.), für die Arbeitslosen 100.000 Kronen (etwa 100.000 Mark) als außerordentliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Genf. Neben den fünfzehn Staaten, die das Schutzprotokoll der Konferenz zur Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote unterzeichnet haben, haben namentlich auch Italien und Rumänien ihre Unterschrift unter das Schutzprotokoll gesetzt.

Newport. Der brasilianische Depuierter Sanaa, der sich in Newport befindet, wurde in Folge des ausgebrochenen Widespruchs abgehoben worden.

Newport. Das amerikanische Schahamt beglückte die Steuerzahler mit der Rückzahlung von 100 Millionen Dollar zu vier Prozent Zinsen.

Yokohama. Japan hat die chinesische Regierung ersucht, die Ablehnung der Wahl Datas zum japanischen Konsul in China zu widerrufen, da sonst die chinesisch-japanischen Beziehungen in enger Weise beeinträchtigt werden könnten.

Ein Richter als Haupt einer Mörderbande.

Der Klub der Verurteilten. Die Newporter Polizei hat nach Entfaltungen eines Polizeiprotokolls eine über ganz America verbreitete Organisation von Verurteilten, die an die italienische Mafia erinnert, aufgedeckt. Die Organisation, die sich als „Demokratischer Bund“ nannte, wurde von Chicago aus dirigiert; ihr Schutzherr war der Newporter Stadtrichter Vitale, ein geborener Italiener.

Durch die sensationelle Entdeckung beginnt sich das Dunkel, das um zahlreiche Morde, Bombenattentate und Raubüberfälle in Newport und in Chicago lag, zu lichten. Präsident des famosen Demokratenklub war ein reicher italienischer Oligarchenbändler namens Terranova, genannt der „Mittelschlichter“. Vitale und Terranova sind bisher noch nicht verhaftet worden und es gibt Leute, welche der festen Überzeugung sind, daß sie nie verhaftet werden werden, weil schon zahlreiche angesehenen Persönlichkeiten in den Skandal hineingerissen werden würden.

Berlin und Karstadt.

Kein Monopolvertrag mehr.

Der Charlottenburger Bezirksverordnete Perl hatte ein Bürgermeister Scholz in Berlin die Anfrage gerichtet, ob es zuträfe, daß die Firma Karstadt sich bei der Stadt Berlin um die Übernahme des Monopolvertrages von der Abbedung der daraus entstehenden Schulden bemüht habe, wenn der Magistrat für einen sechsjährigen Monopolvertrag auf Befreiung der hiesigen Dienststellen zuzichere. Bürgermeister Scholz hat dem Bezirksverordneten Perl jetzt die schriftliche Mitteilung zugehen lassen, daß der Monopolvertrag der Stadt Berlin mit der Firma Gebroder Elzard e n d g l l a g e l ö s t und daß ein Antrag der Firma Karstadt auf Übernahme des Vertrages von der Stadt abgelehnt worden sei. Ebenso würden alle anderen Anträge abgelehnt werden, die eine Monopolstellung verlangen, wie sie die Firma Elzard gehabt habe.

Siebenfacher Mord und Selbstmord.

Ein Farmer istete seine Familie und sich selbst. Wie aus Balmuccio in Norditalien gemeldet wird, ermordete ein plötzlich wahnsinnig gewordener Farmer seine Frau und seine sechs Kinder im Alter von vier Monaten bis zu sieben Jahren. Nachdem er die Leichen für die Beisetzung bereitgestellt hatte, erschloß sich der Farmer selbst.

Zwei Magdeburger Banken in Zahlungsschwierigkeiten

Ein Proturiff verurteilt 120.000 Mark und ruiniert damit die Bank

Der Bankbeamte Will Schöpe, der als Proturiff bei der Magdeburger Privatbank Selge & Scheller angeklagt war, ist vor etwa 14 Tagen plötzlich unentschuldig dem Dienste fern. Als er nach zwei Tagen noch nicht wieder zurückgekehrt war und sich gestellt wurde, daß er mit seinem eigenen Kraftwagen fortgefahren war, begann man in der Bank Verdadst zu schöben und die Geschäftsführung des Proturiffen nachzuspüren. Dabei stellte sich denn heraus, daß Schöpe sich bereits seit langer Zeit Veruntreuungen in großem Umfange zuzuschreiben hat kommen lassen. Auf die Anzeige der Bank hin nahm die Kriminalpolizei sofort die Verfolgung auf und konnte ihn auch noch vor dem Weihnachtsfest verhaften. Schöpe hat sofort seine Verhaftungen eingestanden. Er selbst bestreitet die Summe, die er im Laufe von hundert Jahren in einem Jahre unterlagern und deren Veruntreuung er durch gefälschte Fälschungen in den Büchern zu verhehlen gesucht hat, auf etwa 120.000 Mark. Als Grund für seine Verhaftungen gibt er an, daß seine Lebensführung weit mehr verstanden habe, als sein Gehalt von monatlich 350 Mark mehr deuten können, daß er aber außerdem einen großen Teil der unterlagerten Beträge verwendet habe, um das fast verfallende Bauerngut seiner Eltern in der Magdeburger Höhe vor dem Zusammenbruch zu retten. Die Inhaber der Bank sind durch die Entdeckung der Unterfälschungen völlig überascht worden. Sie überprüfen zur Zeit noch, wie hoch die wirklichen Unterfälschungen sich belaufen. Wie in Böhmen verläuft, soll die Bank Selge & Scheller durch diese Unterfälschungen in so ernste Schwierigkeiten gebracht worden sein, daß sie in Liquidation treten muß. Der Status soll aber durchaus aktiv sein und eine volle Befriedigung der Gläubiger ausfallen.

Gleichzeitig wird bekannt, daß eine der ältesten Magdeburger Privatbanken, die von H. E. Band, die seit über hundert Jahren im Besitz der gleichen Familie befindet, infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage sich zwingen sieht, in Liquidation zu treten. Das Bankhaus hat gerade in der letzten Zeit größere Verluste im Kontokorrentverkehr erlitten. Ueber die Aussichten der Gläubiger steht noch nichts fest.

Vom Freunde erstochen

Der Arbeiter Will Klein aus Wittenau wollte seit einigen Tagen zu Besuch in Magdeburg bei dem mit ihm eng befreundeten Arbeiter Göbde. Auf dem Heimwege von einem abendlichen Spielerei geriet er auf dem Beckenwege mit Göbde in einen Streit, in dessen Verlauf er in jenseitiger Erregung geriet, daß er plötzlich sein Taschenmesser zog und auf Göbde einschlug. Ein Stich traf so unglücklich, daß dem Göbde die Halsschlagader durchschnitten wurde und Göbde nach wenigen Minuten tot war. Klein flücht sich nach der Tat auf das nächste Polizeirevier und meldete hier den Vorfall. Auf dem Revier wie auf dem Polizeirevier, dem er sofort zur Vernehmung zugeführt wurde, schloß er die Tat wie unangehen. Der Staatsanwalt, dessen Vorangang nicht vorhanden sind, neigt die Polizei dazu, seiner Schilberung Glauben zu schenken. Es unterliegt aber noch einer anderen Vermutung, nämlich die, daß es sich um die Tat eines Eifersüchtigen handelt.

Zwei Todesopfer des Verkehrs

In Dessau hatte ein 14jähriges Mädchen einen Straßenbahnwagen bestiegen, um einem kleineren Kinde ein Paket hineinzuwerfen. Als der Wagen sich bereits wieder in Bewegung setzte, wollte das Mädchen noch schnell abspringen. Dabei wurde es von einem hinter der Straßenbahn fahrenden Lieferauto erfasst und überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es kurz darauf starb.

In der Quellendorfer Straße geriet am gleichen Tage ein Baumster eines großen Dessauer Werkes aus noch nicht geklärter Ursache unter einen Lastwagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er ebenfalls nach kurzer Zeit den Verletzungen erlag.

Vom Vater erstochen

Selbstmordversuch des Vaters

Vor etwa zwei Wochen hatte in Halle der Fuhrwerksbesitzer Emil Sch., als er nachts beurlaubt heimkam und mit seinem 30jährigen Sohn deshalb in einen Wortwechsel geriet, dem Sohn einen Messerlich ins Gesicht verriet. Der Sohn wurde in die Universitätsklinik geschafft, ist dort jetzt aber den Verletzungen erlegen. Als nun die Mutter und Geschwister des Verstorbenen zur Klinik gingen, um den Toten noch einmal zu sehen, beging der zum Mörder gewordene Vater einen Selbstmordversuch, indem er sich in der Küche einschloß und den Gasbrenner öffnete. Der Versuch wurde aber rechtzeitig entdeckt und Sch. von einem Arzte wieder ins Leben zurückgerufen.

Aufklärung einer rätselhaften Angelegenheit

Vor einigen Tagen war dem Personal des Bahnhofs in Viernau (Harz) ein junges Paar dadurch aufgefallen, daß das Mädchen wie betäubt schien und sich kaum auf den Beinen halten konnte. Im Bahnhof, wobei die Beiden weiterliefen, wurde denn auch auf Veranlassung des Viernauer Bahnhofs vorstehendes das Paar angehalten, das junge Mädchen dem Krankenhaus zugeführt und der Begleiter von der Polizei vernommen. Da es als einziger Ausweis nur einen wackeligen Zehniger Pass bei sich führte, genannt der Vorgang zunächst ein rätselhaftes Ansehen und die Polizei argründete ein geplantes Kriminalverbrechen. Die weitere Untersuchung ergab dann aber eine einladende Erklärung. Das junge Mädchen nämlich, das in Teubach bei Bad Nauhung in Stellung war, hatte aus bisher noch nicht bekannten Gründen einen Selbstmordversuch begangen, wegen sie Gift nahm. Im Auftrag der Familie, die denachrichtigt worden war, hatte sich der Schwager des Mädchens nach Teubach begeben, um es zu den Eltern nach Algersleben zu bringen. Das Gift, das das Mädchen zu sich genommen hatte, hatte nicht ihrem Schicksal beigetragen, noch aber einen Zustand großer Schwäche hinterlassen, und die Erbscheinungen hatten denn auch geführt, daß der Verdacht eines geplanten Verbrechens auftauchte.

Großfeuer in einer Fabrik

Ein Brandmeister beider Lehrlingsarbeiten verunglückt

In der Halle'schen Beschleunigungs- und Bronzeabfabrik von Gabel in der Königstraße in Halle brach im Hintergebäude ein großes Schmelzfeuer aus, das an dem zahlreichen Padmaterial und den Rosten, die dort aufgestapelt waren, reiche Nahrung fand. Das Erdgeschoss stand beim Einstürzen der Feuerherde in hellen Flammen, während gleichzeitig der Fabrikhof vollständig verqualmt war. Die Arbeiter wurden durch giftige Dämpfe aufs äußerste erschreckt. Der Brandmeister Fabrik, der trotz der Gefahr mit einer Rauchmaske versehen, sich in den ersten Stock des brennenden Hauses vorwagte, um hier die Einsturzsache zu bekämpfen, die von den schwerer hier aufgestellten Maschinen drohte, trug eine schwere Rauchvergiftung davon und mußte von einigen Feuerwebern unbewußt aus dem Raume herausgeholt werden. Er wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt. Nach längerer Arbeit gelang es dann der Feuerwehr, die Einsturzsache zu besänftigen und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden, ebenso wenig der Umfang des Schadens.

Brandstiftung durch einen Landstreicher

Am Heiligabend wurde in Burg bei dem Landwirt Ernst Schulte in der Bürgermeisterei frühmorgens kurz nach drei Uhr Feuer bemerkt, das schnell die Ställe und eine Scheune ergriff. Als die Feuerwehr anrückte, standen Scheune und Ställe bereits in hellen Flammen, so daß es nicht einmal mehr gelang, den Viehbestand zu retten. Drei Pferde, drei Milchkuhe, ein Kalb und vier Schweine kamen in den Flammen um. Stallungen und Scheune brannten fast den Vorräten bis auf die Grundmauern nieder. Der sehr erhebliche Schaden ist durch die Versicherung gedeckt. Als Ursache wird mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen, daß ein Landstreicher, der in dem Dienen neben der Scheune lagerte, das Feuer angezündet hat.

Neue Sparskasse und Bürgermeistereiwohnung in Roslau

Neulich zum Fest wurde das neue Sparskassengebäude der Stadt Roslau feierlich eingeweiht, denn auch schon umgezogen und hat Besitz von den Räumen des Erdgeschosses ergriffen. Im Keller des neuen Hauses, das angelehnt an die unzulänglichen Räumlichkeiten des alten Rathhauses eine Vorwandigkeit geworden war, ist eine moderne Festsaal eingerichtet. Im ersten Stock befindet sich die neue Amtswohnung des Bürgermeisters, während das Hintergebäude die neue städtische Warmwasserabfalleitung der Stadt aufnimmt.

Flugzeugkatastrophe im Mittelmeer.

Italienisches Flugzeug mit acht Mann Besatzung verloren? Nach Meldungen, die in Paris vorliegen, hat ein italienisches Handelsflugzeug, das mit acht Fluggästen zu Bord in Samsab aufgeflogen ist, über den südländischen Meerestrasse dringende Hilfe angefordert. Man befürchtet auf Grund der zahlreichen S. D. S. Hilfe, daß das Flugzeug mit samt seiner Besatzung verloren ist.

Drei französische Flieger tödlich verunglückt.

Wie das französische Luftfahrtministerium mitteilt, haben italienische Flieger bei Syde (Zypern) die beiden der drei französischen Flieger *Chapuis, Delmont und Paillet* entdeckt, und zwar in der Nähe der Zylinder ihres Apparates.

Die verschollenen amerikanischen Flieger.

Ausländische Nachforschungen.

Auf das Ersuchen der amerikanischen Regierung hat die Sowjetregierung beschlossen, unter Führung des Fliegers Schefeloff, der erst vor einigen Tagen von seinem Flug über die Arktis zurückgekehrt ist, eine Expedition mit Fluggästen vom Typ „Kand der Sowjets“ nach der sibirischen Küste zu entsenden, um nach den amerikanischen Fliegern Gieslon und Worland zu suchen, die vor sechs Wochen von Alaska aus einen Flug nach der sibirischen Küste unternahm, um den dort im Eise überwinternden amerikanischen Schoner „Nautil“ mit Proviant zu versorgen, und selber verschollen sind. Auch zwei Fluggäste, die sich zurzeit in der Sucht der Vorführung befinden, werden sich an den Nachforschungen beteiligen. Infolge des russischen Eiswinters dürfte zurzeit nicht in Aktion treten.

Attentat in Buenos Aires.

Gegen den Präsidenten von Argentinien.

Auf den Präsidenten Rigolon wurden von einem Anbestammten drei Schüsse abgegeben. Der Präsident blieb unversehrt, dagegen wurde der ihn begleitende Polizeichef getötet. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt. Der Angreifer wurde von einem Polizisten erschossen. Das Attentat ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Reinsammlungs des Präsidenten. Nach den Feststellungen der Polizei war der Urheber des Attentats auf den Präsidenten Rigolon ein italienischer Anarchist namens Guaberto Marinelli. Die Begleiter des Präsidenten erwiderten sofort das Feuer Marinellis, der von sieben Kugeln getroffen, zusammenbrach. Rigolon verbandt seine Rettung dem raschen Eingreifen seiner Umgebung.

Sturm über England.

Große Verheerungen.

Aber große Teile Englands gingen an den Weihnachtsabend ein sehr schwerer Sturm hinweg. Besonders heimgesucht wurde das südliche Irland. In den Straßen von Liverpool wurde durch abgedeckte Dächer, herumgeworfene Ziegelsteine und abgerissene Baumäste bedeutender Schaden angerichtet. Teile der Stadt sind überschwemmt. Aus Liverpool wird gemeldet, daß sämtliche Seebänke wegen der Notwendigkeit des Sturmes eingestellt werden mußten. Der Sturm erreichte zeitweilig eine Stärke von mehr als 70 Stundenkilometern. Die nordischen Dampfer sind fast ohne Weihnachtsfest. Im Kanal ist die Schifffahrt gleichfalls fast behindert. In der Stadt von Plymouth haben zahlreiche Dampfer vor dem Sturm Zuflucht suchen müssen.

Zusammenbruch einer belgischen Großbank

Nachricht des Kolonialministers

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist der belgische Kolonialminister Jofosien, vizepräsident und Ministerpräsident im Jahr hat das Kreditgesetz angenommen. Der Grund zu Jofosien's Nachruf ist in der Zahlungsunfähigkeit der belgischen Bank, die seinen, deren Verwaltungsrat er angehörte. Die Bank arbeitete mit einem Kapital von 40 Millionen Franc, während die Reserven nur zweiundsiebzig Millionen Franc betragen haben sollen. Das Gericht beschlagnahmte die Bücher der Bank und ließ einen Erbschaften, die wenigstens die Zahlungen zu retten hofft. Die Höhe des Defizits ist bisher unbekannt, letzteres soll aber in die Millionen gehen.

Die Befahrung der „Asland“ verloren.

30 Todesopfer.

Wie nunmehr feststeht, ist bei der Strandung des norwegischen Dampfers „Asland“ an dem spanischen Westküste umher die gesamte Besatzung von 30 Mann ums Leben gekommen.

In derselben Stelle ist vor drei Jahren bereits ein anderer norwegischer Dampfer getrandet und im September dieses Jahres ein einflussiges Schiff.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 27. Dezember.

Das Hamburger Motorschiff „Frisia“ getrandet. Die Rettungsstation der Deutschen Gesellschaft für die Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 25. Dezember strandete das Hamburger Motorschiff „Frisia“ an dem Seehindschiffen. Das Schiff war mit einer Ladung Gerste von Hamburg nach Samsab unterwegs. Drei Personen des Schiffes wurden durch die Rettungsmannschaft der Station gerettet.

Zwei Kanonen lebend verbrannt. Urecht. Auf der Landstraße von Maarsbergen nach Roubenberg geriet eine Limonade in Scherben, fürzte in den Gassegaten und geriet in Brand. Von den drei Kanonen sind zwei hundertjährige Kanonen lebend verbrannt, während ihr Vater mit schweren Brandverletzungen geboren wurde.

Die gesetzliche Miete in Bayern 1930 unverändert. Die gesetzliche Miete in Bayern ist nach einer solchen eingehenden Verordnungen des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Arbeit für das Jahr 1930 bis auf weiteres in der gleichen Höhe wie für das Jahr 1929 festgesetzt worden. Sie beträgt demnach die bisher 130 Prozent der Friedensmiete zuzüglich der auf den Mieter auszuwendenden besonderen Zinsen und Abgaben.

Die Kammerdebatte in Paris. Paris. Franklin Drouot behandelte Freitag die dem Reich erteilte Erlaubnis, drei neue Rheinbrücken zu bauen, die doch nur dazu dienen, Deutschland einen Zugang nach Saarbrücken zu verschaffen. Brand protestierte gegen diese Auslegung im Namen der Rheinlandarmee. Es sei wohl nicht möglich, daß das Abkommen mit Deutschland, das von allen Alliierten ausgeht, sich mit der Sicherheit Frankreichs nicht verträglich.

Hausesinturz in Pennsylvanien. Anwesenheit (Pennsylvanien). Einfolge Einsturzes des oberen Stockwerkes eines der Eisenbahnstationen der Provinz gebührender Gebäudes wurden zwei Personen schwer und vierzig leicht verletzt.

Vorläufig kein chinesischer Gesandter in Moskau. Peking. Die chinesische Regierung hat beschlossen, ihre diplomatischen Beziehungen zu Moskau vorläufig nicht wieder aufzunehmen, um es abzuwarten, wie sich die Lage zu entscheiden, bis nicht die Beziehungen über die Verhandlungen der chinesischen Gesandten endgültig geregelt worden sind.

Gisgang auf der Elbe. Auf der Elbe hat Schollenreusen eingeschiffet. Doch sind die Schollen noch nicht so groß und so zahlreich, daß die Einfahrt der Schifffahrt in Frage käme, da die Fahrtrinne noch unbehindert bleibt.

Nach und Fern

○ Tragischer Ausgang eines Wirtshausstreites. In dem Gasthaus in Samsab hat Samsab am es zwischen einem Metzger und einem Tischler, die beide auf der Wanderschaft waren, sowie Arbeiter des Dorfes zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Metzger einem Aufsteiger einen Messerstoß versetzt haben soll. Die beiden Wandervirthen wurden darauf aus dem Lokal gedrängt und der Tischler wurde darauf zugerufen, daß er halbwegs liegenbleibe. Der Metzger, der in seiner Angst in den Saal des Gasthauses einstrich, wurde darauf verhaftet und mit einer Feste festgehalten. Zwei Personen wurden verletzt.

○ Kohlenoxydgasvergiftungen bei einer Weihnachtsfeier. Bei einer Weihnachtsfeier in einem Lokal in Neuhangandau bei Breslau erkrankten 26 Personen zum Teil sehr schwer an Kohlenoxydgasvergiftung. Die Gase waren offenbar in Füllkissen enthalten. Die Feuerwehr brachte die Erkrankten, unter denen sich auch Kinder befanden, ins Hospital. Im Laufe des zweiten Feiertages konnten 14 als geheilt entlassen werden, während 12 Personen, darunter mehrere Kinder, im Hospital verbleiben mußten. Lebensgefahr besteht für keine Person.

○ Verhaftung eines Mörders. Der seit dem 15. Dezember vermisste Landwirt Pfeffer aus Frauenzell (Wehrhempfen) ist in einem Walde als Leiche aufgefunden worden. Pfeffer wurde durch zwei von hinten abgegebene Schüsse aus einem Jagdgewehr getötet. Seine Selbsttötung und die Uhr samt Kette fehlten. Als Mörder des Landwirts wurde der Dienstherr Heinrich aus Untermettenbach in Oberhessen, der bei der letzten Heimkehr in Frauenzell beschäftigt war, festgenommen.

○ Postamt am Heiligabend. In Sandelborf (Oberfranken) ereignete am Heiligabend, als die Inhaberin der dortigen Postagentur nach Samsab fuhr, die Tageskasse zusammenzufassen, noch ein Mann am Schalter. Als die Frau das Fenster öffnete, wurde ihr eine Sandvögel Messer ins Gesicht geschoben. Der Fremde raffte darauf 2500 Mark Papiergeld zusammen; er ist unerkannt entkommen.

○ 27 Todesopfer eines Schiffsunfalls. Der Athener Dampfer „Christus“ wurde im Marmarameer von dem bulgarischen Dampfer „Barca“ gerammt und begann sofort zu sinken. Die 24köpfige Besatzung und drei an Bord befindliche griechische Piraten sind ertrunken.

Königsleiter. (Mißglückter Raubbiberfall) Im Einvernehmen zwischen Mann und Küteriering ein Raubmord an dem höchsten Schwämme nach dem Küteriering von einem Gefährten, der eine schwere Baumstämme reißt, angeht. Als der Raubmord sich zu Ende setzte, schickte der Mann und konnte auch unerkannt entkommen. Eine sofort unternommene Polizeisuche verlief ergebnislos.

Mann-Elbe (Schwere Explosion) In der Unterwelt der Arbeiter-Samariter-Kolonie ereignete sich, wahrscheinlich durch Gase, die sich im Warmwassersystem angesammelt hatten, eine schwere Explosion, deren Wucht das Pappdach aus den Fugen hob und viele Kisten in die Wände trieb. Tieren und Fenstern wurden aus der Umgebung getrieben und die gesamte Einrichtung völlig zerstört. Da sich im Augenblick der Explosion niemand im Zimmer befand, wurde am Glück kein Menschenleben gefährdet.

Mörderleben. (Kindertöchter) Hier wurde ein Schulhund beobachtet, der auf der Straße größere Geldbeträge verstreute. Erwachsene schritten schnell gegen das Gebahren des Hundes ein, das sich der Bedeutung seiner Handlung offenbar nicht recht bewußt war und erreichte auch, daß die Beträge bis auf einen geringen Rest wieder herbeigeholt wurden. Das Geld hatte der Junge seiner Eltern entwendet, ohne recht zu wissen, was er damit anfangen sollte.

Salle. (2000 Mark Beschlagnahme) Da die Nordbat an die Schiffsführer der Samsab-Schiffahrtsgesellschaft zu einer noch immer nicht geklärt ist, hat die Gattin des Ermordeten sowohl für die Auffindung der Leiche wie für die Ermittlung des Mörders je 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Auszahlung einer größeren Belohnung durch den Regierungspräsidenten soll bevorzugen.

Salmedel. (Verbrannt) In Samsab kam eine Dienstmannschaft des Samsab-Bürolet einem Mann, so daß durch einen Kleider Feuer fing. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, trug das Mädchen doch so schwere Brandverletzungen davon, daß es kurz nach der Entlieferung im Samsab-er Krankenhaus starb.

Samsab. (Kindesmord) In das Samsab-er Krankenhaus wurde die Samsab-er Leiche eines Kindes eingeliefert, die erst vor vier Wochen aus Samsab nach Berlin gekommen war. Einige Tage nach ihrer Entlieferung fand man in Berlin unter ihrem Terte die Leiche eines neugeborenen Kindes, das nach der Geburt noch gelebt haben muß. Als Mutter des getöteten Kindes kam nur das Dienstmädchen in Frage. Die Staatsanwaltschaft hat daher sofort die Untersuchung gegen das Mädchen wegen Kindesmordes aufgenommen.

Locales und Provinzielles.

Nach dem Feste.

Die Weihnachtsabende sind vorüber. Das Fest, auf das wir uns alle seit Wochen freuten, liegt hinter uns. Es waren wieder einmal schöne Tage für alle, die im trauten Familienkreise Weihnachtsfest feiern konnten. Leider ließ die Witterung während der Festtage zu wünschen übrig. Das starke Schneetreiben, das am Heiligabend in den Mittagsstunden einsetzte, erweckte große Hoffnungen auf ein ordentliches Winterwetter. Aber sehr bald nahm die Temperatur wieder zu — und aus war es mit der Freude! Der neue Robelstilleiten, den die Witterung der Weihnachtsmann unter den Christbaum gestellt haben mag, konnte noch nicht ausprobieren werden. So mußte man sich mit einem nur zeit wintertlich angehauchten Heiligabend begnügen und mit recht mildem Wetter an beiden Feiertagen zufrieden sein. Das tat aber der allgemeinen Stimmung wenig Abwechslung. In Dorf und Stadt war reichlich Gelegenheit zu mannigfachen Unterhaltungen geboten. Jeder konnte Weihnachtsfest feiern, wie es seine Art ist.

Annaburg, 27. Dezember. Die Weihnachtstage nahmen einen ungetriebenen Verlauf. Am Heiligabend feierten die Weihnachtsfesttage mit der Feier der Christmette in der seitlich geschmückten Kirche ein, die, wie alljährlich, gut besucht war. Die Gottesdienste an den beiden Feiertagen waren durch die feierlichen Predigten und erbeben weihnachtlichen Gesänge und Orgellänge recht stimmungsvoll. — Auch die sonstigen Feiern und Veranstaltungen, die von verschiedenen Vereinen und Gastwirten an den Festtagen geboten wurden, erfreuten sich guten Zuspruchs und trugen dazu bei, daß auch diesmal wieder im allgemeinen ein schönes Weihnachtsfest gefeiert werden konnte.

Von der Post. Die Zahlung der Militärrenten für Januar 1930 erfolgt bereits am Sonnabend, dem 28. Dez., die der Invaliden- und Unfallrenten bereits am Montag, dem 30. Dezember in der Zeit von 8 1/2 bis 11 Uhr.

Ohne Umschlag veränderte gedruckte einfache Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, sollen sowohl im Ortsbereich des Aufgabebetries als auch im Fernbereich 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den üblichen Angaben (Aufgabenort, Name, Stand und Wohnort) nicht Wohnung des Adressierten, noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handgeschrieben hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Wünsche „Jehel“, „Ihre“, „Dein Dir“, „Jehel Dir“, „Jehel mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so sollen sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebetries als auch außerhalb 5 Rpf.

Postkauf, 24. Degr. Bei der Preisbildung in der vorigen Woche wurden von 35 Schilling 152 Hosen zur Strecke gebracht. Rechnet man hierzu noch das Ergebnis von 25 Stück gelegentlich der letzten Auktions Ende Oktober, so hat man im ganzen ungefähr 50 bis 60 u. S. der Erträge aber einen Jahre mit vorausgegangen normalen Käuferschichten erreicht.

Rechtigkeit. Am 2. Weihnachtsfeiertag feierte der Invalide Herr Wilhelm Reiche mit seiner Frau hierseits das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Wandis. Am 2. Weihnachtsfeiertag, am 26. Dezember, feierte das Louis Neumann'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher Frische.

Schlicht gefärbter Johannisbrot. Ein Kummer waren hier meine gelben Fäden. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt hatte, verurteilte ich es mit Chloroform und die Wirkung war erlaucht. Heute erweise mich gefunder weißer Fäden. Gz. E. Jacobi, Landsberg a. d. Wartbe.

Jessen, 24. Dezember. Die Deichsel brach an einem Wiedergepann, das die Berge abwärts nach Jessen fuhr. Die Pferde verloren die Gewalt über die Steuerung des Wagens. Der schmerzbeladene tollende Wagen bedrängte die Berge und brach sie plötzlich in den Straßengaben. Der Wagen ging dabei über sie hinweg, und verlorste ein Tier mit der abgedrohten Deichsel tödlich.

Jedrich. Diebe drangen in einer der letzten Nächte in die Wohnung eines hiesigen Landwirts ein und entwendeten aus einer im Schlafzimmer stehenden Kommode einen größeren Geldbetrag. Da die Eheleute an dem betreffenden Abend bei einem Nachbarn eingeladen waren, konnten die Diebe mit ihrer Beute, 700 RM, ungehindert entkommen. Es ist rätselhaft, wie sie in das Haus gelangen konnten, da an Türen und Fenstern keinerlei Beschädigungen zu bemerken sind. Wie man hört, ist es der Polizei gelungen, Spuren zu entdecken, und man hofft, der Täter bald habhaft zu werden.

Jahna, 24. Dezember. Fast dreistündige Verhaftungen hatten gestern Abend die Züge in Richtung Halle-Berlin und Berlin-Halle. Die Ursache lag darin, daß in Jahna beim Rangieren einige Güterwagen beim Ueberfahren der Weiche herausprangen und sich auf das Berliner Gleis legten. Ein sofort von Wittenberg eintreffender Hilfszug begann sogleich mit den Aufräumungsarbeiten, die jedoch eine geraume Zeit in Anspruch nahmen. Auch waren die

Eisenbahnschienen teilweise gelockert, und mußten erst festgemacht werden.

Neupetershain (Kreis Calau). Als dieser Tage der Gerichtsvollzieher beim Pantoffelmacher Heber im benachbarten Kaufshee erschien, um eine Forderung einzulieben, holte dieser einen Revolver und schoß zweimal nach dem Beamten ohne glücklicherweise zu treffen. In der Zeit, wo dieser nach der Polizei telephonierte, warf S. den Ofen mit der Feuerung um, so einen Brand hervorruftend, und erhängte sich an der Türklinke. Das Feuer wurde mit ein paar Eimern Wasser gelöscht. Wiederbelebungserfolge an S. blieben ohne Erfolg.

Dejau, 27. Dez. Mit einem gefälschten Frachtbrief hollen bei der hiesigen Güterabfertigung zwei Schüler im Alter von etwa 12 Jahren eine Riste ab, in der sich 15 Herrenanzüge befanden, die einen Wert von 750 RM haben. Die Reichsbahn hat eine Belohnung von 100 RM für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Annemendorf, 24. Dezbr. In Wut geriet ein Mann, der in der Halleischen Straße ein Auto stehen sah. Er griff zu einer Zaunlatte und bearbeitete damit die Windschutzscheibe des Kraftwagens. Durch die umherfliegenden Glasplitter wurden der Führer des Wagens und ein Polizeibeamter leicht verletzt. Der Täter wurde in Haft genommen.

Zeitz, 24. Dez. Gasergiffel wurden in der Wärlertube einer Gebäudenanstalt zwei Frauen aufgefunden. Sie

waren am offenen Gasofen eingeschlafen. Eine der Frauen starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Erfurt, 24. Dezbr. Diebe drangen durch Nachschlüssel in das in der Neuweltstraße gelegene Wäschegeschäft der Firma Hermann Böhl und stahlen für etwa 3000 RM. Herren- und Damenwäsche.

Altenburg, 24. Dezember. Vor Beginn des Schulunterrichts hielten in einem Klassenzimmer der Neustadtschule Schulkinder einen Weihnachtsbaum fertig gemacht und waren im Begriff, ihn anzuzünden. Plötzlich entzündeten sich die Engelsflügel, die eins der Kinder, die neunjährige Trude Kretz, trug, und im gleichen Augenblick war die leichte Kleidung des Kindes von den Flammen erfaßt. Von dem herbeieilenden Klassenlehrer konnten die Flammen zwar gelöscht werden, doch hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es später im Kinderhospital verstarb.

Saalfeld, 24. Dezember. Bei einer Probefahrt auf einem von ihm reparierten Motorrad kam der 17-jährige Hermann Heise durch ein Schlagloch zu Fall. Der Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch fest und ließ den jungen Mann nach dem Krankenhaus bringen, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag nach Weihnachten:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Schrod.

Heute morgen 10 Uhr verschied sanft unser lieber, guter Vater und Großvater
der Sattlermeister
Carl Voigt
im Alter von 81 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetäubt an
die trauernden Kinder.
Annaburg, den 27. Dezember 1929.
Die Beerdigung findet am Montag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht entschlief nach langem Leiden meine liebe Schwägerin, unsere gute Schwägerin
Klara Gehrmann.
Um ihres Beliebt bittet
Hermann Wäldt und Geschwister.
Annaburg, den 27. Dezember 1929.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
Am 27. Dezember 10 Uhr verstarb unser Kamerad
Herr Gottfried Carl Voigt
Altveeran von 1870-71
und Mitbegründer des Vereins
im 81. Lebensjahre.
Wir vermissen in ihm eines der treuesten und eifrigsten Mitglieder.
Wir werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.
Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.
Ansetzen zur Beerdigung am Montag, den 30. Dezbr. 13 1/2 Uhr bei Kam. Dubro.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Goldenen Ring“ in Annaburg:
1 Wachsstück mit Marmorplatte u. Spiegel,
1 Schreibtisch mit Sessel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

Die einfachste und zuverlässigste Form, seinen Geschäftsfreunden und Bekannten einen Glückwunsch zu entbieten, ist die
Neujahrs-Glückwunsch-Anzeige
durch die Zeitung. Geben Sie uns bitte den Text Ihrer Anzeige möglichst frühzeitig auf, damit wir genügend Zeit zur sorgfältigen Ausgestaltung derselben finden.
Annaburger Zeitung.

Bekanntmachung.
Ein Schäferhund zu verkaufen.
Annaburg, d. 27. Dez. 1929.
Der Amtsvorsteher.

Läufer-Schweine
verkauft Gertrudshof
Achtung!
Feinste gewaschene, haubfreie Bettfedern und Daunen
säufertig und ungerissen sind ständig zu Originalpreisen in meiner Niederlage bei Herrn Weißner, Annaburg, Mühlentstr. 8 zu haben.
Erich Schnee
Bettfedernfabrik, Reinigung und Entkäufung
Zitertberg.

Diverse Kaffees
hamburger Bohnen-Kaffee
Torgama, Kaffee Hag
sowie alle Sorten
♦ **Malzkaffee** ♦
empfiehlt
Franz März, Markt 19.

Körper und Geist
sind unersetzbar. Als Kraftspender bewährt, beugen Sie durch den ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen vor. Sicher und schnell wirkt dieses billige und wahre Volksmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Mehr als 15.000 Zeugnisse.
Bottle 40 Pfg. Dose 50 Pfg.
Nehmen Sie deshalb das beste der Raumenten!
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
zu haben bei:
Apothek A. Schmords,
Drogerie Otto Schwarze.

Apfelsinen
Mandarinen
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Frachtbriefe
empfiehlt die Buchdruckerei
Stalldünger
kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen z. Bt. pro Fuhre 10.- M.
Baumhülle Raundorf.
Telephon Annaburg 251.

M.-G.-V.
Am Neujahrstage 20 Uhr
Gesangs-Konzert
im Goldenen Ring.

Schweine-Vericherungs-Verein
auf Gegenseitigkeit
für Annaburg und Umgegend.
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr in „Stadt Berlin“
Jahres-Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Jahres- und Kassenbericht.
3. Wahl des sachungsmäßig auscheidenden Vorstandsmittelsbes und der Vertrauensmänner.
4. Anträge und Verschiedenes.
Der Vorstand. Krählich.

Der Gesellige Maurer- und Zimmerer-Verein
hält am Dienstag, den 31. Dezbr. sein
Silvester-Vergnügen
im Saale des Goldenen Ring.
Gäste herzlich willkommen!
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Lotterie-Verein
„Biel Glüd“ Raundorf
Sonabend, d. 4. Januar 1930
Großer öffentlicher
Maskenball
im Krüger'schen Lokale.
Eintritt: für Masken 50 Pf., für Zuschauer 25 Pf.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Der Vorstand.

Voranzeige!
Rauchklub „Cuba Col. Raundorf“
veranstaltet am Sonabend, den 4. Januar 1930, im Saale des Herrn Kilius einen
Maskenball.
Prämierung der drei schönsten Masken.
Eintritt für Masken 50 Pf., für Zuschauer 20 Pf.
Der Vorstand.

Gasthof Neue Welt.
Sonntag, den 29. Dezember:
Große Ballmusik.
Start besetztes Orchester. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Julius Hoppe.

Neujahrs-Karten
in großer Auswahl empfiehlt
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.

Arb.-Gesangverein „Concordia“.
Auf allgemeinem Wunsch bringen wir am Sonabend, den 28. Dezember, im „Bürgergarten“ die Operette
„Frühling der Liebe“
nochmals zur Aufführung.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Anschließend: **BALL.**

Palast-Theater
Sonabend und Sonntag:
Beginn: 20 Uhr.
Der gewaltigste Sittenfilm:
Unter Ausschluss der Oeffentlichkeit!
8 Akte unerhörter Spannung.
In den Hauptrollen: Wilhelm Dietz, Werner Krauß, Vivian Gibson u. a. - Genere:
Santa Fee, der Söhnen der Berge.
Ein Wild-Westfilm rasender Erlebnisse in 6 Akten.

Am 31. Dezember findet unser
Silvester-Vergnügen
im Hotel „Waldschlösschen“ statt.
Freunde u. Gönner sind hiermit herzlich eingeladen.
Männer-Turn-Verein v. 1881
Radfahrer-Club 1900
Fußball-Club

F. C. A.
Mittwoch, den 1. Jan. 1930, nachm. 2 Uhr, im Waldschlösschen
General-Versammlung.
Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.
Der Vorstand.
M. G. V.
Montag 8 Uhr
Hauptprobe
für Sänger und Sängertinnen. Vollständig erschiehen.
empfiehlt die Buchdruckerei

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Verählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.
Herrmann Däumichen und Frau
Martha geb. Großmann
Raundorf, den 27. Dezember 1929.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Wilhelm Krählich und Frau.
Annaburg, den 27. Dezember 1929.

Moldenhauer und Schmidt. Die notwendigen Ernennungen.

Entgegen den anfänglichen Absichten ist das Reichsfinanzministerium nicht mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Oerz, sondern mit dem Deutschen Volkspartei angehörenden Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer, der erst kürzlich zum Reichswirtschaftsminister berufen wurde, beauftragt worden.



Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt.



Reichsfinanzminister Moldenhauer, bisher Reichswirtschaftsminister.

Die Besetzung der beiden wichtigen Posten war dringende Notwendigkeit. Eine provisorische Lösung wäre bei der Kürze der Zeit, die bis zum Beginn der Haager Schlusskonferenz noch zur Verfügung steht, kaum erträglich gewesen. Da am Freitag und Samstag im Reichshaus wichtige Vorbereitungen über diese Konferenz stattfinden, war es auch aus diesem Grunde wünschenswert, die durch den Rücktritt Hildebrands entstandene Lücke baldmöglichst wieder auszufüllen. Dr. Herz hatte nach Verhandlungen geheißen, ihn nicht mehr als Finanzminister in Betracht zu ziehen.

Moldenhauers Aufgabe.

In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit als Wirtschaftsminister ist er noch nicht dazu gekommen, zu zeigen, was er auf diesem Gebiete zu leisten imstande wäre. Schwere Aufgaben erwarten ihn jetzt: die Reform der Finanzen und zunächst die Vertretung Deutschlands im Endanlauf um die Reparationen im Haag, wo er neben dem Reichsaussenminister Dr. Curtius deutscher Hauptdelegierter sein wird. Der Reichsanstänger Hermann Müller und der gleichfalls dafür genannte Reichswehrminister Dr. Szeferwitsch haben, wie man hört, nicht die Aussicht, der Delegation anzugehören. Dagegen dürften noch Dr. Birch und auch Dr. Schacht als Hauptdelegierte in Betracht kommen.

Wirtschaftsminister Schmidt

gehörte früher der Reichsregierung schon wiederholt an. Der jetzt 66jährige Schmidt wurde bereits in Weimar Ernährungsminister, dann unter den Kancellern Bauer, Stresemann gebildeten ersten Kabinetts der Großen Koalition gehörte er als Weberaufbauminister und Stellvertreter des Kancellers an. Robert Schmidt gehört zu den ältesten Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages, in den er zum erstenmal im Jahre 1893 gewählt wurde.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Amerika zum Volkentscheid.

Was die Wähler sagen. Zum Ergebnis des Volkentscheides führt, Washington Star unter der Überschrift 'Deutschlands bonafides' aus: 'Deutschlands Ehrlichkeit in seinen internationalen Verpflichtungen bestand eine denkwürdige Probe. Die bei der Abstimmung über den Volkentscheid sich ergebende Zahl war eindrucksvoll durch ihre Minorität gegenüber der Gesamtzahl der Wählerstimmen. Der Name der Young-Plan über den Wähler zu werben, wurde spurlos verflucht. Sowohl Deutschlands Loyalität gegenüber seinen Gläubigern als auch die gesunde Vernunft und das eigene Interesse der Deutschen lebten ihn ab. Sobald die zweite Haager Konferenz inszenieren hat, kann die Alte Welt zu aufbauender Tätigkeit zurückkehren, was unmöglich war, solange Deutschland unter den schweren Lasten des Dawes-Planes litt. Das Deutsche Reich hat noch keine Zeiten vor sich, aber wenn die Deutschen auch, was ihnen niemand verübeln darf, über ihre schweren Verpflichtungen nicht gerade ekstatisch sind, so arbeiten sie doch entschlossen an der Abtragung dieser Lasten und haben sich dadurch in den letzten zehn Jahren die ständig wachsende Achtung in der Welt erworben.'

'Washington Post' schreibt in einem Deutschlands vernünftiger 'Entschluß' überschriebenen Artikel: 'Das Ergebnis des Volkentscheides war das allgemein erwartete. Das deutsche Volk läßt sich nicht mehr zu unvernünftigen Forderungen aufreizen und sich die seit der Begründung der Republik mühsam erworbene Stellung in der Welt wieder zerstören. Die Umahme des Young-Planes bedeutet die Stabilisierung Europas und die Befreiung des Mittelmeeres, und die Haltung des deutschen Volkes erfolgte im Interesse des ganzen Kontinents.'

Diplomatischer Zwischenfall Rußland-Frankreich.

Simionow verweigert Annahme der rumänischen Erklärung. Was aus Moskau gemeldet wird, starrte der französische Botschafter Herbetz dem russischen Außenminister Simionow ein Verstoß ab, um ihm die Mitteilung der rumänischen Regierung, die Frankreich in Moskau vertritt, im Zusammenhang mit dem Schritt Simionows zu übermitteln. Simionow lehnte es ab, diese Mitteilung entgegenzunehmen. Spätere Erklärungen über einen Verstoß zu dem Schritt Simionows seien im Oktober 1929, noch bevor die Regelung des Streites bei der Disziplinären Wahn bekannt ist, gegenstandslos geworden. Simionow bezieht in diesem Zusammenhang, daß Herbetz zwischen der Sowjetunion und Rumänien keine Beziehungen bestehen. Herbetz könne seine Regierung von der Ablehnung des Außenkommissariats, die rumänische Erklärung anzunehmen, in Kenntnis setzen. Herbetz versuchte trotzdem, die Erklärung Rumäniums zu verteidigen, doch lehnte Simionow es ab, das Dokument anzunehmen, das Herbetz auf seinem Tisch zurücklassen wollte.

Gegen die Hehe Franklin-Bouillons.

Französische Sozialisten für Verhandlungsspotent. In der Französischen Kammer billigte der Sozialist Grumbach die Friedenspolitik Briand's und stellte fest, daß seit 1924 sowohl Briand als auch Maginot und Berthelot sich im Lager der Koalition eingefunden hätten. Grumbach able schärfste Kritik an den Ausführungen Franklin-Bouillons, die großen Schaden angerichtet hätten, und erwähnte, daß sogar ein französischer General das was Franklin-Bouillon von dem hiesigen Reichstag gesagt habe, als übertrieben beschuldigte. Er habe betont übertrieben, daß er eine Karikatur von der Lage in Deutschland gegeben habe. Die eindrucksvolle Rede Grumbach's, der zum Schluß der Soffnung Ausdruck gab, daß die Verhandlungen im Haag einen vollen Erfolg für die Friedenssache bringen könnten, wurde bis in den rechten Flügel der Mittelpartei mit starkem Beifall aufgenommen. Franklin-Bouillon antwortete mit einer seiner üblichen Reden, die von der Rechten beifällig aufgenommen wurde.

Die Revision im Rogens-Zakubowski-Prozess.

Der Reichsanwalt beantragt Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils.

Vor dem Dritten Senat des Reichsgerichts fand die Revisionsverhandlung im Rogens-Zakubowski-Prozess statt. Das Schwurgericht hat die Revisionsverhandlung im Rogens-Zakubowski-Prozess statt. Das Schwurgericht hat die Revisionsverhandlung im Rogens-Zakubowski-Prozess statt.

In der Revisionsverhandlung stellte Reichsanwalt Richter bei dem Antrag, das Urteil in vollem Umfang aufzuheben und die Sache an das Schwurgericht zurückzuverweisen. Die Aufhebung mißte deshalb erfolgen, weil das Urteil widersprüchliche Feststellungen enthalte. Das Schwurgericht felle einmal fest, daß gewisse Zweifel an der Schuld des hingerichteten Zakubowski beständen. Wäre dies gegen Zakubowski gesprochen habe, sei abgelehnt worden, andernfalls, was nicht gegen ihn verurteilt worden sei, habe eine Verurteilung erfahren. Später stelle das Urteil aber fest, es könne kein Zweifel daran bestehen, daß, wenn Zakubowski der Täter sei, er die Tat nicht allein begangen haben könne. Damit entziehe das Schwurgericht aber seinen eigenen Feststellungen, auf die es die Beurteilung der jetzigen Beflagten gründe, jeden Boden. Denn diese Feststellungen gingen doch davon aus, daß Zakubowski der Täter sei, und daß August und Fritz Rogens sowie Frau Käbler die Mithäter bzw. Schlichter seien.

Der Verteidiger des zum Tode verurteilten August Rogens beschränkte sich darauf, sich dem Antrag und den Ausführungen des Reichsanwaltes anzuschließen.

Drei Skiläufer im Riesengebirge umgekommen.

Opfer des Schneesturms. Auf dem Stamm des Riesengebirges zwischen Schinder und Prinz-Heinrich-Bundes fand drei Berliner Skiläufer — zwei Herren und eine Dame — im Schneesturm zugrunde gegangen. Ein viertes Opfer kommt wahrscheinlich noch dazu, da ein Skiläufer Leiche aus Hirschberg vermisst wird. Die Skiläufer gehörten zu einer größeren Gesellschaft, die am Sonntag nachmittag nach der Prinz-Heinrich-Bunde aufbrechen wollte, zur Hälfte aber wegen des sich entwickelnden Schneesturms wieder umkehrte. Die Namen der abgegangenen drei Personen sind: Werner Wessely, Hubert, Fritz Adloff, August, und Hildegarde Schönlund.

Der Hirschberger Skiläufer tot aufgefunden. Der auf Auffindung der auf dem Riesengebirgsstamm verunglückten Skiläuferin entsandene Ausschussschiff ist es nach Bergung der drei als Leiche aufgefundenen Berliner nunmehr gelungen, auch die Leiche des vierten Skiläufers zu bergen. Es handelt sich hierbei um die Person des Landwirts Theodor Lege, Sohn eines Hotelbesizers aus Hirschberg.

Mord an einem Invaliden.

Der Täter verhaftet. In der Nacht wurde auf der Karlsrufer in Eisen-Messen der 28 Jahre alte Invalide Fritz Sandler aus Hirschberg ermordet. Die Ermittlungen am Hof von Passanten aufgefunden. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb der schwerverletzte. Als Täter wurde der 27 Jahre alte Arbeiter Oscar Holmann verhaftet, der die Tat zugibt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Viant.

24. Fortsetzung Nachdruck verboten. 'Aber wer — wer ist dies?' Sie vergaßen, daß sie vor kaum zwei Stunden durch Sie erst die Wahrheit erfahren habe; es müssen erst Verhöre und Untersuchungen einleiten. Die Ortskenntnis im Hotel, daß der Dieb in der Finsternis den Streich gegen den ersten Dieb gemacht hat, verriet schließlich, daß er im Hotel zuhause sein mag. 'Warum lassen Sie denn nicht alles durchsuchen?' brauchte der Direktor wiederum auf, der nur an seine Perlen dachte. Inspektor Stülpmagel lächelte. 'Es würde dies zwecklos sein; das Badepotel hat im Saalgebäude mit den Nebenräumen gegen hundertachtzig Zimmer, außerdem Dienstbotenräume und so weiter. Bei einer Durchsichtigung blühte nirgends eine Ausnahme gemacht werden, auch nicht bei dem Herzog von Westminister, der ja gefahren erst angekommen ist, dann nicht bei dem Prinzen Gosh, beim Grafen Längensfeld und so weiter. Das geht nicht! Außerdem liegt die Erfolglosigkeit auf der Hand. Bedenken Sie nur: in der Nacht zwischen zwei und drei Uhr wurde die Tat begangen, vor zwei Stunden erfahre ich erst die Tatsache. Zugreifen aber hat der wirkliche Täter das Hotel auf den unglücklichen verlassen und die Perlen anderswo in Sicherheit bringen können. Was wir von dem Dieb wissen, bestätigt, daß er ebenso klug wie gewandt ist und da wird er die Zeit wohl auch geschickt ausnützen haben.' 'Aber was soll dann geschehen?' 'Ich werde im geheimen Nachforschungen vornehmen. Zunächst muß ich natürlich eine genaue Beschreibung aller Perlen bekommen. Diese können Sie mir doch geben?' 'Ja!' 'Dann möchte ich auch noch ein paar Fragen beantwortet wissen, die mir schließlich die Nachforschungen erleichtern werden.'

'Wohin?' 'Aber Sie irgendwelchen Verdaß?' 'Nein!' 'Wohin außer Ihnen noch jemand, daß Sie in dieser Nacht die Perlen hatten?' 'Nein — das heißt doch! Einem Bekannten habe ich das erzählt und ihm die Perlen auch gezeigt, aber dieser kann unmöglich in Betracht kommen.' 'Sowas! Wusste im Bereich des Badepotels niemand davon?' 'Nein!' 'Sahen Sie nicht doch irgendwo Andeutungen gemacht?' 'Nein! Ich mag wohl einmal erzählt haben, daß ich Perlen erwarbe; aber daß ich sie schon hatte, das wußte sonst niemand.' 'Und wem hatten Sie diese gezeigt?' 'Ich möchte mit dem Namen wirklich keinen Verdaß aussprechen.' 'Das soll auch nicht sein. Nur um alle Sicherheit zu haben, ist es notwendig.' 'Dem Conte Cassellani erzählte ich davon.' 'Was ist das?' 'Der Conte Cassellani; er gehört der holländischen Gesellschaft an und wohnt gleichfalls im Badepotel.' 'Nennen Sie den Conte schon früher?' 'Ja! Auf einem Remplaß wurde er mir vorgestellt.' 'Wissen Sie mehr über diesen Conte?' 'Nein!' 'Haben Sie dem Conte vielleicht auch etwas davon verraten, wie Sie die Perlen in Sicherheit bringen wollten?' 'Nein, wenigstens nicht ganz deutlich. Ich ließ wohl etwas von einer besonderen Idee durchblicken, aber was dies für eine war, sagte ich nicht.' 'Sowas! Wusste niemand von den Perlen?' 'Nein!' 'Sie können auch sonst keinen Verdaß aussprechen?' 'Direktor Arnold Nothger mußte auch diese Frage vernein-

nen; da weitere Fragen nichts mehr ergaben, so verließ er bald darauf das Amtszimmer des Kriminalinspektors. Unruhig und nervös ging er nach dem Badepotel zurück. Die Perlen waren fort! Aber war ihm damit geholfen, daß die zwei verhaftet waren, die den eigentlichen Diebstahl geplant und durchgeführt hatten, wenn nun ein Dritter, ein Unbekannter die Perlen besaß? Und wer? Natürlich! Das stimmte, daß er ganz bestimmte Angaben nur dem Conte gegeben hatte, daß er sie diesem auch gezeigt, sogar von seinen Vorforschungsmaßnahmen verraten. Aber der Conte konnte doch kein Dieb sein! Conte Cassellani! Das war ein Name, der einen allen guten Klang hatte. Ein Conte Cassellani ein Dieb! Im Wahnsinn derer sagte Direktor Nothger an der Untertasse, Vierzehntel Dreimalhunderttausend Mark! Was sollte er tun? Ob es nicht doch eine Unvorsichtigkeit war, daß er dem Conte zu viel vertraut hatte? Wer verübte ihm, daß dieser auch wirklich ein Conte Cassellani war? Auf dem Dorf kennen gelernt, hier in Wildenwarth wieder begegnet, zwei, drei, zu dem auch Hofkapler und Gildescheiter mit klingenden Namen heimlich waren. Wenn — wenn doch der Conte? Immer weiter fachte der Gedanke Raum. Und so oft er ihn abschufeln wollte, stets kam er wieder. Der Conte! Während sich seine Gedanken in so lebhafter Weise mit ihm beschäftigten, sah er die ihm bekannte Gestalt des Conte aus dem Gange des Hotels nach dem großen Hofgebäude zugehen. Das Mißtrauen, das in Arnold Nothger einmal gemeint war, fand nun die Güte auffällig, mit der dieser dahingefahren. Was sah der Conte dort? (Fortsetzung folgt.)



Die Anklage in der Magdeburger Mordaffäre

„Totschlag mit Einverständnis“

Das Mädel um das Ende der Frau Kallus, die auf dem Kleinen Unger bei Magdeburg erschossen aufgefunden wurde, ist noch immer nicht gefasst. Der Begleiter der Frau Kallus, beharrt nach wie vor auf seiner Darstellung, daß die Frau sich selbst erschossen habe, daß er ihr dabei in den Tod folgen wollte, dann aber nicht den Mut dazu gefunden habe. Die Untersuchungs-Belehrte sieht den Angaben Beziers noch wie vor sehr zweifelnd gegenüber und hat daher beschloffen, gegen ihn die Voruntersuchung einzuleiten und die Anklage wegen Totschlages mit Einverständnis zu erheben. Das Verbrechen soll mit gebührender Durchsicht durchgeführt werden. Bekannt der Frau Kallus haben übrigens behauptet, daß die Frau schon seit längerem Selbstmordgedanken geäußert habe, man habe aber diese Worte nicht ernst genommen. Die Leiche der Frau Kallus ist zur Verdisponierung freigegeben worden.

Eine Einbruchsserie in Magdeburg

Nur Juwelengeschäfte kommen in Frage

Die Magdeburger Juweliere sind seit den letzten Tagen in erhebliche Unruhe geraten. Die nächtlichen Einbrüche in Juwelergeschäften häufen sich nämlich in letzter Zeit sehr bedenklich, ohne daß es der Magdeburger Kriminalpolizei gelänge, irgendwelche Spuren der Verbrecher zu entdecken. In der Nacht zum Montag erst ereignete sich in kurzer Zeit der vierte Einbruch dieser Art. Auch diesmal war es ein Geschäft an einer der Hauptstraßen Magdeburgs, das die frechen Verbrecher mit ihrem Besuche besuchten. In einem Juwelergeschäft in der Einbecker Straße zerschmetterten sie die Schaufensterscheibe und stahlen sechs wertvolle Dinge sowie eine Diamenbrille. Die Kriminalpolizei hat auch in diesem Falle nicht das Geringste ermitteln können.

Eine geheimnisvolle Angelegenheit

Ein Mädchen durch Kaufmann getötet

Auf dem Bahnhof in Wienburg-Haus kam mit dem Auto ein junges Paar an und wartete auf den Salobersbühnen. Dem Bahnhofspersonal fiel das seltsame Betragen des Paares auf, vor allem aber das junge Mädchen, das sich kaum auf den Beinen halten konnte. Der Stationsvorsteher benachrichtigte daher den Bahnhof Halberstadt und gab auch dem Zupersonal Anweisung, das Pärchen im Auge zu behalten. Ein Halberstadter wurde das Paar denn auch angehalten und dabei festgestellt, daß das junge, etwa 20 Jahre alte Mädchen durch Rauchtum getötet wurde. Es wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt, wo es noch immer ohne Besinnung liegt. Der Begleiter des Mädchens, ein Mann von etwa 32 Jahren, verhaftete sich durch einen alten Dambiger Pass zu legitimieren. Die Polizei nahm sich seiner an, um die geheimnisvolle Angelegenheit völlig zu klären.

Eine Fabrik brennt nieder

75 Arbeiter brotlos geworden

In Langensiefen bei Simeon entlief auf dem Fabrikgrund der Arbeiterkollektive ein Feuer, das sich in kürzester Zeit über die ganze Fabrik ausbreitete. Die neu angeschaffte Motorspritze der Dreiseitenwehre versagte und die durch die gerufenen Motorspritzen aus Langensiefen und Stadtilm gelang es nur noch, die angrenzenden Gebäude zu schützen. Der in der Fabrik wohnende Verwalter konnte sich samt den Seinen nur über die Dächer der Nachbargebäude retten. Die Fabrik ist natürlich sehr erheblich, besonders schlimm ist, daß insgesamt 75 Arbeiter durch dieses Feuer zwei Tage vor dem Fest arbeitslos werden.

Zwei Schulkinder ertranken

Wie aus Passau gemeldet wird, brachen auf dem Eise der Ader zwei acht und zehn Jahre alte Volksschüler ein und ertranken. Ihre Leiden konnten nicht behoben werden.

Raubüberfall auf eine Amtsparkasse.

8000 Mark in bar und 2000 Mark in Schecks erbeutet. Zwei junge Leute, die sich das Gesicht vollständig mit Schiffsflatter verkleidet hatten, drangen in die Lebensversicherungskasse der Sächsischen Lebensversicherung in Chemnitz (Gambler) ein. Sie bedrohten den allein in der Geschäftsstelle anwesenden Beamten mit Revolvern und zwangen ihn zur Herausgabe der Tageskassette, die der Beamte gerade zur Kassette bringen wollte. Dem Räuber, der auf Raubüberfall die Hand ergriffen, fielen 8000 Mark in bar und 2000 Mark in Schecks in die Hände.

Lahmlegung des dänischen Schiffsverkehrs.

Tragischer Unfall an der norwegischen Küste. Der Nordostkanal an der dänischen Küste dauert ununterbrochen an. Von Slagen wird Windstärke 7 gemeldet. Alle von Kopenhagen abwärts gehenden Schiffe mußten wegen des Sturmes umkehren. In allen dänischen Häfen liegen viele überseeische Schiffe, die vorläufig weiter ostwärts nach westwärts fahren können. Aus Oslo wird gemeldet, daß vor der norwegischen Küste sowohl nordwärts als auch vor der Südküste starke Stürme herrschen, die die Schifffahrt schwer behindern.

Aus Hangeland wird gemeldet, daß sich dort während einer Hochzeit ein schweres Unglück zugefallen hat. Ein Schiff war gestrandet. Der Vater und ein Bruder der Braut wollten nach dem Strand gehen, um nach dem Fräulein zu sehen. Da sie zu lange ausblieben, ging ihnen ein anderer Bruder nach und fand den Vater vor dem Strand im Wasser tot liegen. Morgens wurde die Leiche des Bruders angelesen.

Hauseinsturzkatastrophe in Beziers.

Sieben Tote, elf Verletzte. In Beziers (Frankreich) ereignete sich ein furchtbares Einsturzungsunfall. Die schweren, mit starken Regenfällen verbundenen Stürme, die in den letzten Tagen gewüthet hatten, hatten zwei zweistöckige Häuser so sehr in Mitleidenschaft gezogen, daß sie in der Nachmittagsstunde des Samstags plötzlich unter furchtbarem Geräusch zusammenbrachen. Über 20 Bewohner der beiden Häuser wurden unter den Trümmern begraben. Die Hülfsarmee der Unglücklichen wurde weithin herbeigeholt. Nach einigen Stunden gelang es, 13 Personen aus den Trümmern zu befreien; alle hatten mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. Außerdem wurden sieben Verletzte geborgen. Die Aufräumarbeiten, an denen sich Feuerwehr, Soldaten und Polizei beteiligten, dürften mehrere Tage dauern. Die neben den beiden eingestürzten Häusern liegenden Häuser mußten geräumt werden.

Italienische Driftschiff niedergebrannt.

100 Personen obdachlos. Die Gemeinde San Giorgio bei Arco ist nach einer Meldung aus Trient einem Großfeuer zum Opfer gefallen. In einem Wohnhaus war ein Schornsteinbrand entstanden, der mit erschreckender Schnelligkeit um sich griff. Einmalige Häuser der Gemeinde sind niedergebrannt. Feuerwehr, Soldaten und Miliz versuchten, das Feuer einzubändigen, doch waren wegen des heftigen Sturmes und der reichen Nahrung, die das Feuer an zahlreichen Feuerwänden fand, alle Anstrengungen vergebens. Die Helfer mußten sich infolgedessen darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu retten, wobei fünf Soldaten Verletzungen erlitten. Etwa 100 Personen sind infolge des Brandes obdachlos geworden.

Nah und Fern

Wieder ein Raubüberfall auf eine Spar- und Darlehnskasse. In Mühlheim bei Weissenburg wurde auf die Spar- und Darlehnskasse von einigen jungen Burschen ein Raubüberfall verübt. Die Täter, die maskiert waren, forderten von dem Kassendirektor mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes. Als der Kassendirektor sich weigerte, gab einer der Räuber einen Schuß auf ihn ab. Der 37jährige Lehrling hatte die Geistesgegenwart, den Räubern ein Leichnam entaerzanzubringen, worauf diese die Flucht ergriffen, ohne Verstecke gemacht zu haben. Der Kassendirektor ist schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Erwerbslosenaustritt in Köln. In Köln kam es in der Altstadt in den Hauptgeschäftstraßen zu Zusammenrottungen von Erwerbslosen. Sie durchzogen die Straßen und warteten mit großen Steinblöcken verpackte Schaufenster der Geschäfte ein. Die Täter ertranken in dem Verzehrtrüben unerkannt, ehe die Polizei einschreiten konnte. Am Freitag wurde das Fenster eines Kaffeehauses eingeworfen.

Sprengstoffexplosion in einem Gasthaus. In einem Gasthaus in Gießhübel bei Karlsruhe, in dem zahlreiche Arbeiter übernachteten, erfolgte eine folgenschwere Explosion. Ein Arbeiter hatte seinen Rucksack, in dem sich Sprengstoffe befanden, unter eine Bank gestellt und sich mit den dortigen Arbeitern in den Schlafräumen begeben. Der Sprengstoff explodierte aus unbekannter Ursache. Sieben Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Mauern und die Zimmerdecke wurden schwer beschädigt.

Sechs spanische Fischer ertranken. Wie aus Huelva in Spanien berichtet wird, sind zwei spanische Fischer in Neapel zusammengekommen. Einer der Fischer wurde tot und fand in wenigen Minuten. Seine Mannschiff konnte bis auf drei, die ertrunken sind, von dem anderen Fischer gerettet werden. Ein anderer Fischer, der trotz eines starken Sturmes das Meer zu gewinnen suchte, ist nun, drei Mann der Besatzung ertranken.

Amerika bittet um Nachforschungen nach dem Flieger Ben Gieson. Die amerikanische Regierung hat in Frankreich die Sowjetregierung und alle in Frage kommenden Schiffe, bei den Nachforschungen nach dem vermissten Flieger Ben Gieson mitsprechen zu lassen. Der Flieger, der Sir Hubert Wilkins bei seinem Flug über den Nordpol als Pilot begleitet hatte, ist vor sechs Wochen abgestürzt, um einem an der holländischen Küste in der Nähe der Beringsstraße im Eise festgekletterten Mann überdampfer Lebensmittel zuzuführen, und ist seitdem vermisst.

Ein Amokläufer. In Cameron (Texas) postierte sich ein Farmer namens Anton Hübler, mit einem Repetiergewehr bewaffnet, vor dem Eingang einer Antozentur und schoß von hier aus auf jeden, der in Sicht kam. Durch die Schüsse wurden der Autobahnen und ein Polizist getötet und der Sheriff des Ortes verwundet. Zufällig wurde der Farmer erschossen. Die Schießerei dauerte 20 Minuten.

Goslar (Wienenerbinder verhaftet). Der Kriminalpolizei gelang es, den Einbrecher zu verhaften, die in der letzten Zeit das Bildmaterial am Rosenberg und Steinberg durch ihre zahlreichen Einbrüche unfindig gemacht haben. Es handelt sich um zwei junge Arbeiter aus Goslar und einen jungen Burgen aus Weiskirchen.

Verdammende Verurteilung von Explosivstoffen. In Paris wurde eine aus Algerien gebürtige Studentin der Chemie verhaftet. Sie hatte im Laboratorium der Pariser Universität Explosivstoffe hergestellt, über deren Verwendung sie keine ausreichende Aufklärung geben konnte.

Erdbeben in Polen. Im polnischen Kojenbrenn bei Sosnowice ereignete sich ein Erdbeben. In der Nähe der Kaminruine sprangen auf mehrere Kilometer Entfernung sämtliche Scheiben aus den Fenstern, die Möbel fielen in den Zimmern um und ein Säugling starb. Auf der Kaminruine stürzte ein Haufen zusammen, wobei fünf Personen verletzt wurden. Erst nach fünfzehnjährigen Rettungsarbeiten hätte man Lebenszeichen von den fünf Unglücklichen. Nach weiteren sechs Stunden wurde einer tot, einer zweiter obdachlos, aber lebend und unverletzt geborgen. Die drei anderen sind noch nicht gefunden worden.

Ein Dampfer in einem norwegischen Hafen geteert. Wie aus Helsingfors gemeldet wird, hat sich im Hafen von Vasa (Nordfinland) infolge einer Panik auf einem Rüstungsdampfer ein Unglück ereignet, das zwei Menschenleben kostete. Durch einen Eisblock erhielt der Dampfer ein Loch. Das Wasser frömte in den Salon ein. Alle Schiffsmannschaften wurden durch den einen Seite des Dampfers, so daß er kenterte. 45 Fahrgäste wurden gerettet. In den Kabinen fanden die Taucher zwei Leichen.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Blant.

25. Fortsetzung. Raubverboten. Vielleicht eine Verhängung? Und in diesem plötzlich aufgetauchten Mistrauen folgte er dem Conte, ohne sich selbst bemerkbar zu machen. Aufgeregt sah er den Conte in die Wohnung für Seligmannsleiter stritzen, hochgehäutet ihn, wie er ein Devisenformular von einem Aufhänger herunterreißt, damit er ein Schreibpult tract, die Feder häufig in das Glas stieß und dann flüchtig schrieb. Der Conte blickte dabei nicht auf; er ahnte auch nicht, welche Augen ihn beobachteten. Dann warf er die Feder weg, löste die Schrift auf und dem noch sehr wenig benötigten Bogen der Schreibunterlage und darauf an einen Schalter. Lautend vorlesete ihn Arnold Rothke, bis der Conte die Devisenabstellung wieder weilsch. Dann erst ging der Direktor selbst hinein und zu der Schreibmappe hin auf der der Conte ein Seligmannsleiter geschrieben hatte. Auf dem fast neuen Schreiber zeigte sich ganz deutlich die Abdrücke der zuletzt geschriebenen Worte. Verleitet natürlich! Aber doch so klar, daß sie zu lesen sein mußten. Mit einem Spiegel! Hellig begann Arnold Rothke in seinen Taschen zu suchen, bis er einen kleinen, runden Zerkleinerer entdeckte. Sofort benützte er ihn zur Probe; und im Spiegel war darauf deutlich zu lesen: ... sen, lünden, ... mbergstraße 6. In erwartetem Weiß erfolgte Anweisung, wie darüber zu verfügen. 12. Kapitel. Der Nachmittagsstee im großen Gesellschaftsraum des Badehotels mit den eleganten, zierlichen Wiener Korb-

keln, mit den verschiedenen Sportfibern an den bespannten Bänden hatte feste Senktion. Es wurde weder auf die B-Moll-Opernabend von Hiss, noch auf die Hugo-Wolff-Opern des berühmten Baritonjägers geachtet, noch war ein sonstiges Interesse für irgendwelche Vorträge vorhanden. Die andere Senktion war größer und beherzigt alle. In Gruppen fanden sich die meisten zusammen, und aus allem Stimmengewirr lang immer das eine Wort: Perlen. In der lauschigen Kammerde laßen und fanden die meisten; aber diesmal war es nicht die süße Schönheit von Frau Sabine von den Bruden, die fast alle an sich zog, sondern die Enchüge, lange Erscheinung des Direktors Arnold Rothke wurde gelüßt, der immer wieder von dem Diebstahl seiner Perlen erzählen mußte. Es gab darüber auch zu viele Senktionen: der ungeheure Wert, der ein Vermögen bedeutete, der doppelte Diebstahl, der gelüßt war, wobei einem Dieb die Beute erst abgejagt wurde, die ganz ungewöhnliche Art des Vertriebes, das so eigenartig erloschen war. Da lag in einem Korbfuß Frau Sabine von den Bruden, abseits etwas, so daß sie dies erregte Stimmengewirz eigentlich nur freizeig, Hieselote. Um die Hühne herum, die nur mit einem unbedeutenden Gehältn an die Bruden gezogen wurde, saßen mehrere Herren, darunter auch der Kammerherr von Elmrode, der Oberleutnant Stauffen, Konful von Meinhart, während Direktor Arnold Rothke hinter einem Stuhl stand, auf dessen Rücklehne er sich aufstützte. Mit ihscher Stimme erklärte er: „Wie mir von sehr erfahrener Seite berichtet wurde, dürfte sogar der Dieb im Hotel selbst zu vermuten sein.“ Da trat eben Leo Conte Casellani in den Kreis dem Frau Sabine lächelnd sunitete. Arnold Rothkes Stimme aber wurde noch galliger: „So unglücklich es ereignet, aber im Hotel selbst war in dieser Nacht der Dieb. Herr Conte, Sie wissen gewiß auch schon, was vorgefallen ist?“

Der Conte begrüßte erst Frau Sabine, verbeugte sich dann gegen Hieselote von den Bruden, die mit einem tiefen Eröden antwortete; und nun wandte er sich an den Direktor: „Ich habe mir alles erzählen lassen und bedauere es sehr, daß Sie von einem solchen Verluße betroffen wurden. Ich hatte Sie ja auch gewarnt!“ „Allerdings! Aber das Seltsame ist nur,“ fügte der Direktor hinzu, „daß niemand in dem ganzen Hause von dem Vorhaben der Perlen gewußt hat, niemand, daß ich sie gerade in der Nacht bei mir hatte.“ „Der Conte nickte zustimmend: „Allerdings! Sie sagten es mir! Außer mir hat die Perlen wohl keiner gesehen?“ „Nein! Nur Sie wußten davon.“ „Aber die beiden Diebe hatten doch die Kenntnis mitgebracht, und durch diese wird schließlich auch der eigentliche Dieb davon erfahren haben.“ „Möglich — möglich, aber der Kriminalinspektor hat doch die Lieberzeugung, der Dieb mußte unter den Gästen des Sotels sein. Wie denken Sie darüber, Conte?“ Conte Casellani nickte eben einen Stuhl für sich heranzog und sagte sich langsam: „Ich kann das nicht beurteilen. In so großen Karamentieren, wie es diese Hühnen- und Sotels-Hotel sind, ist betragliches sehr wohl denkbar. Warum verstußte die Polizei dann nicht eine Durchsuchung des Sotels?“ Die ihsrag gestellten, gemüßerten Augen des Direktors schienen von dem Gesichte des Conte nicht mehr zu weichen, als suchten sie darin die Schwärze eines unwillkürlichen Augenblicks. Auf diesen Vorschlag hatte der Kriminalinspektor eine Antwort, der ich allerdings zustimmen mußte; er meinte, bis zur eigentlichen Entdeckung habe der Dieb reichlich Zeit gehabt, die geschloßenen Perlen anderswo, außerhalb der Sotels, in Sicherheit zu bringen. Das ist doch richtig! Der Dieb hatte unterdessen sogar noch einen Mitthäufenden verfaßt, den können. Denken Sie nicht auch, Conte?“ „Ich weiß es nicht! Ich möchte nur wünschen, daß die Verluße der Polizei zu einem Erfolge gelangen.“ (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torngasse 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig Anschlag. Schwärzter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag Donnerstag, und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 154 Sonnabend, den 28. Dezember 1929. 32. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser

* Der bisherige Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurman, ist abberufen worden und wird im Januar durch einen neuen Vorkämpfer ersetzt.
* Der politische Zentralrat der chinesischen Regierung in Peking beschloß am 1. Januar einen Erlaß zu veröffentlichen, durch den alle in China anhängigen Angelegenheiten der chinesischen Gerichtsbarkeit unterstellt werden.

Stempelpause.

Zwangswirtschaft in Berlin. — Gutes Beispiel. — Schlußrechnung. — Zahlungsverpflichtungen. — Der Schmachtrienem. — Der Massenverbraucher.
Der Bürgermeister von Berlin war es — der Oberbürgermeister ist verstorben und wird vielleicht seine Sprache vor der Öffentlichkeit überhaupt nicht mehr wiederholen —, der kürzlich das Verlangen nach einer W e m p a u s e für die W e i c h s h a u p t i a b i v o r u n g, auf das sie nach all den aufsteigenden, knusprigen und erlesenen der letzten Wochen und Monate erst einmal wieder nach Luft ringen und neue Möglichkeiten eines vermögensmäßigen, der recht unbekannt gewordenen Verhältnissen der Gegenwart angepaßten Lebens gewinnen könnte.
Nun ja, der Anfang dazu ist gemacht. Das Berliner Rathaus hat sich in die Verwaltung der Stadtverwaltung zubereitet worden ist, und bis auf weiteres ist nun die ganze Verantwortung der sonst zu selbständiger Beschäftigung berufenen Vertretern der Bürgererschaft abgenommen und auf die Verwaltungsorgane übertragen worden, die sich auf die Gefahr disziplinärer und selbst sogar privatrechtlicher Haftverpflichtung lediglich an die Verfügungen des Oberpräsidenten zu halten haben. Ein nicht unwahrscheinlicher Zustand, hört man ihnen zumal die größte Stadt des Reichs dabei auch die Kontrolle der Zahlungsverpflichtungen im Lande eine e i n z i g e n D r e s d e n d o r f, von wo in der Stadt Einmal muß die Decke zu freier berechneten werden seine G

Wechsel in der amerikanischen Botschaft

Wer wird Nachfolger in Berlin?

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Jakob Gould Schurman, hat am Freitag dem Präsidenten in Washington ein Telegramm erhalten, in dem dieser das von Schurman bei dem Präsidentenwechsel in Amerika eingereichte Rücktrittsgesuch annimmt. Botschafter Schurman wird Berlin im Laufe des Monats Januar 1930 verlassen. Über die Frage seines Nachfolgers läßt sich im Augenblick noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Schurman steht im Alter von 75 Jahren.
Der bisherige diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin ist überlängst der bekannteste fremdlandische Botschafter in Deutschland gewesen. Nicht bloß in der Berliner „Gesellschaft“, sondern er war eigentlich überall dabei, wo es etwas zu sehen und zu erleben gab. Oft genug z. B. sah er in der Diplomatenloge des Reichstags, aber wohl noch öfter war er Teilnehmer an Veranstaltungen, die eine Großstadt deutschen Namens zeigen oder feiern sollten. Und seine gute Kenntnis der deutschen Sprache erleichterte ihm dies. Er hat so mit eigenen Augen sehen können, wie Deutschland sich wieder emporgurichten vermag. Aber diese Verusche verfasste der Professor-Diplomat mit mehr als nur politisch-wissenschaftlichen Widen. Er, der frühere Heidelberg

Soll der Freiden und den Nationalisten wurden sowohl der Young-Plan wie die gesamte Ausgleichspolitik heftig bekämpft, nachdem Herr Josi für die Idee eines vereinigten Europas gesprochen hatte.

Briand spricht.

Der Ministerpräsident sagte u. a., der Vorwurf der Reichspolitik, den man gegen ihn erhebe, sei unberechtigt. Man könne Deutschland ein 60-Millionen-Dollars auf die Dauer nicht durch Zwangsmaßnahmen beherrschen. Besonders ungerecht empfinde er den Vorwurf, daß er die Interessen Polens mißachte. Als er sich der obersten Frage annahm, habe es seinen Polen gegeben, der ihm nicht Dank dafür genügt hätte. Der Locarnoakt habe auch den Vorteil gehabt, daß er den unbilligen Verlust Deutschlands auf Erbfuß-Vorbringen besiegte. Man habe seine, rief Briand aus, seien eher geneigt, den verführerischen Klängen der Kriegstrommel und der Trompeten zu lauschen als den Worten des Friedens. Die Politik des Friedens sei zerbrochen; man habe sie auch in der letzten Zeit wieder durch beständige Mißraten zu erschüttertem Verlust.

„Ich aber, ich werde dabei sein und diese Politik fortsetzen, so lange ich es kann, bis zu meinem letzten Atemzuge; und wenn Fische bis zum Ende meinen Weg begleiten, denn so fordert es mein Glauben.“

Man könne auf die Sicherheit Frankreichs bedacht sein, ohne deshalb den Pfad passiver Politik zu verlassen. Aber der Pfad der aktiven Politik sei der Pfad der Ehre. Man könne auf die Sicherheit Frankreichs bedacht sein, ohne deshalb den Pfad passiver Politik zu verlassen. Aber der Pfad der aktiven Politik sei der Pfad der Ehre. Man könne auf die Sicherheit Frankreichs bedacht sein, ohne deshalb den Pfad passiver Politik zu verlassen. Aber der Pfad der aktiven Politik sei der Pfad der Ehre.

Die Reichsregierung an den Feiertagen.

Ministerpräsident von Hindenburg verbrachte die Feiertage im Kreise seiner Familie. Der größte Teil der Minister fiel im Feiertage in Berlin geblieben. Nur Reichsfinanzminister M o l d e n a u e r hat sich in seine Heimat begeben. Er dürfte jedoch unmittelbar nach dem Fest wieder nach Berlin zurückkehren. In der Frage der Nachfolge des Staatssekretärs P o p i t w i r d die Entscheidung erst gegen Ende der Woche fallen.

Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Das Protokoll der Internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, die am 20. d. M. zum Abschluß gekommen ist, wurde von Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Island, Ungarn, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Südbaltischen unterzeichnet.
Die Länder Rumänien, Italien, Rumanien und Schweden haben sich das Recht vorbehalten, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, legen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der im Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.

Sandwirtschaftsorganisation in Schleswig-Holstein.

Die Vertreterversammlung des Schleswig-Holsteinischen Bauernbundes und des Provinzialausschusses des Landbundes Schleswig-Holstein haben die Verwirklichung der beiden Organisationsbestrebungen. Der Vorstand der neuen Einheitsorganisation wird von den Vorständen der alten Organisationen gebildet. Die Bureau und die Zeitungen der Organisationen werden zusammengelegt. Der Schleswig-Holsteinische Bauernverein, welcher schon früher die grundgesetzliche Vereinigung zum Zusammenschluß ausgebrochen hatte, ist unter den gleichen Bedingungen der Einheitsorganisation beigetreten.



Schurman.

des Herzogs in Deutschland. Nicht bloß gelegentlich in seiner Heimat, sondern sehr, sehr oft auch in außerdeutschen Zeitungen wurde er verurteilt für das Werden, aber auch für die schwere Verantwortung des neuen Deutschlands zu erweisen. Und er hat ja auch wirklich geholfen. Erst im vorigen Jahr hat er bekanntlich der Weidener Anzeiger für eine durch eigene Zusammenfassung in Amerika aufgetragene Summe von 200.000 Dollar für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt, ein Dank dafür, daß ihn diese älteste deutsche Universität zum Ehren doktor ernannt hatte. Aber nicht nur hierfür, sondern wegen seines ganzen, über ein Wohlwollen weit hinausgehenden Verhaltens für Deutschland wird man ihm besonders herzlich danken dürfen.

Der Lebenslauf.

Jacob G. Schurman ist 1854 in Freeport geboren und entstammt einer aus Holland nach Amerika ausgewanderten Familie. An den Universitäten Paris, Edinburgh, Heidelberg, Berlin, Göttingen betrieb er juristische und philosophische Studien, wurde dann an verschiedenen amerikanischen Colleges Lehrer für Philosophie und 1892 Präsident der Cornell-Universität, ein Amt, das er bis 1920 bekleidete. Daneben erhielt er aber auch diplomatisch-politische Aufträge, war vor dem Krieg Gesandter in Wien, 1921 Gesandter in Paris, als er 1925 als Nachfolger Douglass nach Berlin kam.

Räumungsdebatten in Paris.

Frankreich und der Young-Plan.
Am zweiten Weihnachtstierstag beschäftigte sich die französische Kammer mit einer Diskussion über die Anzeigepolitik, die im wesentlichen den Young-Plan und im Zusammenhang damit die deutsch-französische Verhandlungspolitik umfaßt. Das Resultat waren heftige Angriffe auf die Haltung Briands, der entgegnete erwiderte, daß kein etwas herauszufinden, was die vorgezeichnete Haltung Frankreichs bei der bevorstehenden Konferenz in Genu über den Young-Plan gefährden könnte.

Anders bälms zu den...
krite colorchecker CLASSIC

Zum Reiche wird jetzt mit ernsthafter Schuldentilgung begonnen und damit also nach außen hin gezeigt, daß wir entschlossen sind, unseren Schmachtrienem noch enger zu ziehen, als es bisher schon der Fall war. Wenn dazu freilich wichtige Verbrauchsteuern erhöht werden müssen, so ist das das Unvermeidliche, das die Durchführung des Plans bedingt. Es muß sehr bald die Frage auftauchen, ob auf diesem Wege nicht breite Volksschichten in ihrem notwendigen Lebensunterhalt bis zur Unerkennbarkeit gefährdet werden. Die Sozialdemokratie hat jedoch mit ihrer Zustimmung zur Erhöhung wichtiger landwirtschaftlicher Zölle eine Selbstüberwindung gezeigt, die nicht gering veranschlagt werden darf. Um so schwieriger muß es sein, sie nun auch noch für die härtere Belastung des Massenverbrauchs zu gewinnen. Können wir mit vorzulebenderen Gläubigern zu rechnen, dann würden sie gewiß unfehlbar für eine angemessene Stempelpause zu haben sein. Aber die Gläubiger von Versailles?